

Riefaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tagesblatt Riesa.
General Nr. 20.

Das Riefaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa.

Postkontor: Dresden 1880
Strolache Riesa Nr. 62.

Nr. 298.

Donnerstag, 23. Dezember 1926, abends.

79. Jahrg.

Das Riefaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Bahn. Für den Fall des Eintreffens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 80 mm breite, 8 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 20 Gold-Pfennige; die 60 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 10%, Aufschlag, feste Tarife. Vermittelter Robat erstlich, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Käftige Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Panger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Ein „Spruch der Verlobnung“

Als der Pariser Advokat des Mörders Rouster vor dem französischen Kriegsgericht in Landau seine Verteidigungsrede mit den Worten schloß: „Für Spruch, meine Herren Richter, muß ein Spruch der Verlobnung sein!“, da war wohl feiner der im Sitzungssaal anwesenden Deutschen, der nicht das Hohne dieser Tirade in seiner ganzen Bedeutung ermessen konnte. Das Landauer französische Militärgericht hat den „Spruch der Verlobnung“ gefällt. Rouster, der Mörder von Gernerheim, ist freigesprochen worden. Dieser „Rechtsspruch“ ist so ungeschwerlich und kommt trotz der bitteren Erfahrungen, die wir seit den Tagen des Zusammenbruchs machen mußten, so unerwartet, daß man ihn schier für unmöglich halten will. Man bedenke, selbst der Vertreter der französischen Anklagebehörde hielt eine Schuld des Mörders für erwiesen. Zwar war die Strafe, die er beantragte, von einer unfaßbaren Wildheit zeugend. Aber es wurde zum mindesten eine Sühne beantragt. Was darauf schließen läßt, daß selbst in den Kreisen der französischen Militärbehörden das Verbrechen Rousters, die Geisteskrankheit seiner Tat, das Unmoralische seiner Verlobnung, nicht gerade gebilligt wird. Und doch erfolgte ein Freispruch. Die Deutschen dagegen, die Opfer dieses kleinen schicksalhaften französischen Verurteilten, so der Deutsche Mathes, dem noch heute die Augen Rousters im Schmelz stecken, so die anderen, Holzmann, Fischer, Regel, Krogan und Adalar sind schuldig befunden und zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt worden. Nicht der Mörder ist der Schuldige, aber der Ermordete. Kann eine Rechtsprechung, ein Rechtsempfinden kraßer verhöhnt und verlegt werden als durch dieses Urteil.

Der Verlauf der ganzen „Verichtsverhandlung“ in Landau, die eingehende Jenseitsvernehmung, die Auslagen der Deutschen, vor deren Augen die Bluttat begangen wurde — alles legte die Schuld und das Verbrechen des Gernerheimers Mörders klar. Aber die Auslagen der Deutschen verhalten an den Wänden, sie fanden bei den Richtern keine Ohren, die sich nur demgegenüber öffneten, was französische Belastungszeugen und minderwertige „deutsche“ Frauenpersonen so sagen wußten. Vergeblich der Apell des wackeren Verteidigers der deutschen Angeklagten: „Befinnen Sie sich, meine Herren Richter, auf die Ehre Ihrer eigenen Armeen! Wehen Sie endlich die Fahnen der Gerechtigkeit, statuen Sie ein Exempel!“ Das deutsche Volk hat von der Gerechtigkeit Frankreichs und von der Ehre der französischen Armeen nun ein Exempel statuiert erhalten. In Gernerheim rufen vor einigen Monaten schmutzige französische Soldatenhände die deutsche Reichsflagge in den Rot. Hat man jemals von einer Genehmigung für diese schmachvolle Behandlung einer deutschen Ehre, für diese ungläubliche Verletzung eines selbstverständlichen nationalen deutschen Empfindens gehört? In demselben Gernerheim schon in seiner Anglistische ein kleiner französischer Deutscher zwei deutsche Bürger kurzerhand über den Haufen. Der eine von ihnen starb, der andere trägt aus dieser Nacht das Zeichen des Siechtums in sein ferneres Leben hinein. Hier ward französische „Vergeltung“. Der Mörder geht unter Applaus und dem hysterischen Triumphgeschrei einer französischen Hauptinspektoren Presse in die Freiheit zurück. Allein die Opfer sind schuldig. Der eine liegt unter der Erde, und die anderen werden ins Gefängnis gesteckt. Französische Gerechtigkeit! Französische Barmherzigkeit, endlich zur Verlobnung der Völker zu gelangen. Französische Verhandlungspossession!

Dieser Landauer Spruch hat in seinem Schmachvollen doch ein Gutes. Er ist das deutsche Volk in der Erkenntnis dessen, was es von der Siegermacht zu erwarten hat. Man hat dem deutschen Volk in den letzten Monaten wiederholt gepredigt, daß nach Vercano und nach dem Eintritt des Reiches in den Völkerbund ein Mißtrauen gegenüber dem ehemaligen Feind nicht mehr am Platze wäre. Die schönsten Worte haben das tiefe Empfinden eines deutschen Mißtrauens nicht ganz zu beseitigen gewußt. Das dieses Mißtrauen berechtigt ist, zeigt Landau.

Man komme nun nicht mit der Behauptung, das Urteil des französischen Kriegsgerichts sei nur eine Einzelerscheinung aus der Reihe von Taten, die — nach dem Wort Brlands — die Inkompetenz der Okkupation sind und sein müssen (wie eine linksorientierte deutsche Zeitung feststellen sich bemüht hat). Das Urteil von Landau ist keine Einzelerscheinung. Es ist das Symptom einer den deutschen Körper zerkleinernden widerlichen Krankheit. Und die heißt: Fremdbelassung, Veranbarung des Selbstbestimmungsrechts der ganzen deutschen Nation, hohnvolle Verletzung der Souveränität des Reiches — kurz mit einem Wort Verfall der Schandvertrag.

In Genf sind auch in der vorletzten Woche sehr schöne Worte gewechselt worden, ein Minimum an dem deutschen Unrecht wurde gemildert. Und Herr Briand hat sich als ein Mann erwiesen, der vielleicht viel Gutes will, aber doch wenig vermag. Denn Briand ist nicht Frankreich, Genfers nicht das offizielle Frankreich. Das heißt Polkare, und seine Politik dem niedergeworfenen Gegner gegenüber heißt Versailles Friedensvertrag. Kann man nach dem Urteil, das die französischen Richter schließlich nicht ohne Zweifel von Paris fällen, die Wahrheit dieser Feststellungen bezweifeln? Es wird wohl heute wenig Deutsche geben, die diese Frage mit einem „Ja“ beantwortet würden.

Denkmalsbeschädigung in Berlin.

In der Gieseballe ist in der vergangenen Nacht vom Denkmals Friedrich Wilhelm I. der rechte Arm abgehauen worden, er wurde neben dem Denkmals gelassen. Die Nachforschungen nach dem Täter waren bisher erfolglos.

Der neue Reichshaushalt im Reichsrat.

oda, Berlin. Der Reichsrat überwiegt in seiner Sitzung vom Mittwoch einige Vorlagen, darunter diejenige über die Erhöhung des Zinsfußes an Ausschüsse und genehmigte einige vom Reichsrat verabschiedete Gesetzentwürfe, unter anderem das Arbeitsgerichtsgesetz. Der Reichsrat hat den Reichshaushalt für 1927 genehmigt, der Reichsrat empfahl jedoch gegenüber der Streichung der Postionen für die Fortsetzung des Mittellandkanals und des Jble-Plauerkanals, die Reichsregierung zu erlauben, diese Kanalbauten wieder in den Haushalt für 1927 einzuführen. Die vom Reichsrat beschlossenen Änderungen der Straßensatzung (Erleichterung der Untersuchungsbehörde und Zeugnisverweigerungsrecht der Redakteure und Verleger) und die Ausführgesetzgebung zum Jugendbeschäftigungsgesetz wurden genehmigt, die letztere Verordnung gegen die Hamburgischen Stimmen. Ein Antrag des Landes Bayern, den bayerischen Bahnsoll fortzusetzen zu lassen, wurde mit rückwirkender Kraft v. 1. April 1923 genehmigt.

Entwurf des Reichshaushaltsplanes für 1927

namens der Reichsratsausschüsse Berichterstatter Ministerialdirektor Sack: Der Haushaltsplan hält nach dem Entwurf mit 8,5 Milliarden Reichsmark an Einnahmen und Ausgaben das Gleichgewicht. 7,9 Milliarden an Einnahmen und Ausgaben entfallen auf den ordentlichen Haushalt. Der außerordentliche Haushalt weist einen Ausgabebedarf von 599,5 Millionen auf, von denen 8,1 Millionen durch eigene Einnahmen gedeckt werden, während 591,4 Millionen auf Anleihe verwiesen sind. Der Haushaltsplan für 1927 schloß mit 8,5 Milliarden ab. Da die Reparationszahlungen aus dem Haushalt um 348,5 Millionen steigen, müssen an anderer Stelle Ersparnisse gemacht werden. Für 1927 ist es viel schwerer den Haushaltsplan ins Gleichgewicht zu bringen. Nur die Ausgaben in 1927 Deckung zu finden, war nur möglich durch viel schärfere Anspannung der Einnahmeseite. Die Reparationsausgaben aus dem Reichshaushalt steigen 1927 gegen 1926 um 351,9 Millionen und im Rechnungsjahre 1928 gar um 642,2 Millionen, während andererseits der in diesem Jahre noch als Einnahmeweise mit 100 Millionen verfügbare Manganertrag dadurch sein Ende erreicht, daß mit der für 1927 in Aussicht genommenen Ausgrubung die Kopfanlage von 20 Mark auf den Kopf der Bevölkerung erreicht wird. Auf der Einnahmeseite liegt nach wie vor ein kaum erträglicher Steuerdruck, ohne daß eine Aussicht besteht, daß er ansehnlich des Wachstums der Reparationsausgaben gemildert werden könnte. Die Frage des Abbaus der Ausgaben und ihrer reinlichen Scheidung zwischen Reich und Ländern tritt gegenüber solchen Erwägungen immer aufs neue in den Vordergrund.

Der ordentliche Haushalt zeigt einen Ausgabebedarf von 7,9 Milliarden, davon 7,5 Milliarden in fortdauernden und 445,1 Millionen an einmaligen Ausgaben. Dem Gesamtbudget stehen Einnahmen in gleicher Höhe gegenüber. Die Einkommensteuer ist verantwortlich mit 2,4 Milliarden (300 Millionen plus gegen das Vorjahr), die Körperschaftsteuer mit 350 Millionen (plus 100 Millionen), die Erbschaftsteuer mit 470 Millionen (plus 70 Millionen), die Umsatzsteuer mit 100 Millionen (plus 40 Millionen), die Abgabensteuer mit 100 Millionen (minus 74 Millionen, infolge der Steuerentlastung). Die Einnahmen aus Zöllen sind verantwortlich mit 875 Millionen (plus 206), Tabaksteuer 700 Mill. (plus 45 Millionen), Biersteuer 385 Millionen (plus 100 Millionen).

Die Ueberweisungen an Länder und Gemeinden belaufen sich auf rd. 2,8 Milliarden (plus 284,9 Millionen).

Rechnungnahmen haben ferner zur Verfügung durch eine Steigerung der Verwaltungseinnahmen um 14,3 Millionen, aus Dividenden der Vorzugsaktien der Reichsbahn 51 Mill. aus der Beteiligung an industriellen und kaufmännischen Unternehmungen 1,8 Millionen. (Die vorjährige Einnahme von 5,4 ist auf 7,2 Millionen gestiegen.) Die deutsche Reichsbahn weist wie im Vorjahre 70 Millionen bei, die Reichsdruckerei 4,3 Millionen, der Manganertrag 190 Millionen (gegen 201,2 Millionen im Vorjahre).

Von den fortdauernden Ausgaben des ordentlichen Haushalts entfallen auf Personalausgaben 658,7 Millionen, Verordnungs-Gebühren 1467,8 Millionen, tatsächliche Aus-

gaben 1740,8 Millionen. Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Haushalts sind auf 447,2 Millionen veranschlagt. Für die unterstützende Erwerbslosenfürsorge sind 200 Millionen, für die produktive 50 Millionen, für Zuschüsse des Reichs zu den Invalidenrenten 199,8 Millionen ausgeworfen.

Der außerordentliche Haushalt hat einen Ausgabebedarf von 599,5 Millionen, von denen 501,3 durch Anleihe zu decken sind. Während der Beratung der Ausschüsse sind 8 Millionen für die Kanalbauarbeiten der Weser mehr eingeheilt worden. Durch die Anleihe für den Mittellandkanal und den Jble-Plauerkanal steigt der gesamte Anleihebedarf auf 528,4 Millionen. Die Reichsfinanzverwaltung verfügt bereits für das Rechnungsjahr 1926 über einen Anleihebestand von rund einer Milliarde Reichsmark, zu dem noch ein Anleihebestand von 100 Millionen aus dem Rechnungsjahr 1925 hinzutritt.

Von den Ausgaben des außerordentlichen Haushalts sind hervorzuhellen 130 Millionen zur Beschaffung von Arbeitsbeschäftigung für Erwerbslose. Fünfhundert Millionen zur Förderung des landwirtschaftlichen Ziedlungswerkes, 84,2 Millionen für den Ausbau von Binnenwasserstraßen.

Die Beschaffung mit Reparationsdarlehen für 1927 beläuft sich auf 177,7 Millionen, d. h. 468,5 Millionen mehr als für 1926. Zur Fortsetzung der Grenzgebiete hat die Reichsregierung in den Haushaltsplan einen Betrag von 15 Millionen eingelegt, die Reichsratsausschüsse haben ihn auf 20 Millionen erhöht.

Die von den Ausschüssen beschlossenen Mehransätze von 122,5 Millionen sollen nach den Ausschüssen durch Einnahmeerhöhungen bei Steuern und Zöllen gedeckt werden, sowie durch Ausgabenreduzierungen von 18,5 Mill.

Ministerialdirektor Lotholz gab namens des Reichsfinanzministeriums die Erklärung ab, daß die Einnahmeseite aus Steuerquellen von der Regierung schon so genau geprüft seien, wie es nur verantwortet werden könne. Die Reichsregierung müsse der Erhöhung der Einnahmen widersprechen. Sie müsse an ihrer Vorlage festhalten. Dies gelte auch für die Ausgabeleistungen, die die Ausschüsse unter Widerspruch der Regierung beschlossen haben. Sollte der Reichsrat an den Ausschüssen beschließen, werde der Reichsrat entscheiden müssen.

Sanr. General v. Preger erklärt, daß die bayerische Regierung den Beschlüssen der Reichsratsausschüsse nur unter der Voraussetzung einer Verbesserung des Finanzausgleichs zustimmen könne, und verlangt eine Erhöhung des Fonds für die gefährdeten Grenzgebiete auf 30 Millionen Mark, damit das bayerische Grenzgebiet mit 200 Millionen ausstattet werden könne; zur Deckung könnten die Vorschläge für die Beförderungsteuer entsprechend erhöht werden.

Ministerialdirektor Dr. Nobis schlägt dagegen die Deckung durch Abträge von zehn Prozent an den Verwaltungsausgaben vor, da die Wirtschaft Reformen nicht tragen könnte.

Sächsischer Ministerialdirektor v. Sichert erwidert, daß die Ausschüsse sich überzeugt hätten, daß weitere Abträge an den Verwaltungsausgaben nicht gemacht werden könnten. Ministerialdirektor Dr. Nobis verweist darauf, daß Preußen im vorigen Jahre solche Abträge ohne Schwierigkeiten habe machen können.

Freiherr v. Gant erklärt, als Vertreter der Provinz Ostpreußen, daß der Grenzfonds noch nicht ausreiche und daß insbesondere Ostpreußen noch weitere Reichshilfe bedürfte; er könne deshalb dem bayerischen Antrag zu.

Der Vertreter der Provinz Schleswig-Holstein Dr. Gantzen bedauert die Ablehnung der für Schleswig-Holstein im Nachtragsset beantragten zwei Millionen durch den Reichsrat und stimmt dem bayerischen Antrag zu.

Ministerialdirektor Dr. Lotholz bittet dringend, den preussischen und den bayerischen Antrag abzulehnen; aus der Beförderungssteuer werden keine weiteren zehn Millionen zu erzielen sein.

Der bayerische Antrag auf Erhöhung des Grenzfonds auf dreihundert Millionen wird angenommen, bezüglich der Deckungsfrage wird dagegen der Ersparnisentwurf Preußens angenommen.

Damit ist die Staatsberatung erledigt.

Zur Regierungsbildung in Sachsen.

* Dresden. Die Vertreter der Fraktionen von den Deutschnationalen bis zu den Sozialisten trafen gestern hier zusammen, um über die Frage der Regierungsbildung zu verhandeln. Wie der Teinunion-Sachendienst erzählt, ist man zwar in einigen Punkten zu einer Einigung gekommen, doch hielten sich die Fraktionsvertreter nicht für berechtigt, die Verhandlungen zum endgültigen Abschluß zu bringen, ohne die Zustimmung ihrer Fraktionen einzuholen. Am 29. oder 30. Dezember wird man erneut zusammentreten, um die Regierungsfrage zum endgültigen Abschluß zu bringen.

Entgleisung bei Gotha.

Berlin. (Junkpunsch) Bei Gotha entgleiste heute nach ein Güterzug infolge Schienenbruchs. 6 Wagen kippten die Böschung hinab und wurden zertrümmert. Der Materialschaden ist bedeutend. Durch den Unfall wurde die Strecke verperrt. Seit heute früh treffen die meisten Züge auf dem Anhalter Bahnhof mit großen Verspätungen ein. Wie wir erfahren, handelt es sich bei dem Eisenbahnunfall bei Gotha nur um die Entgleisung zweier Güterwagen, die dadurch hervorgerufen wurde, daß von einem Güterwagen ein Teil der aus Stabisen bestehenden Ladung herabgefallen war und eine Beschädigung der Schienen herbeigeführt hatte. Zwei D-Züge explodierten durch den Unfall eine Verspätung von etwa 15 Minuten.

Beide überhand der Deutschen Industrie, und immer noch Dr. von Wilhelm Schick, Geschäftsführer des Reichsverbandes der Kautschukindustrie. Die Verhandlungen sind die folgende Erklärung: Der Reichsverband hat sich vor den Standpunkt gestellt, daß die Verhandlungen über den Verkauf des Reichsverbandes an Belgien nur dann erfolgreich sein können, wenn die Verhandlungen nicht nur die Rechte der Reichsverbandes, sondern auch die Rechte der Kautschukindustrie in Belgien berücksichtigen. Die Verhandlungen müssen nicht nur die Rechte der Reichsverbandes, sondern auch die Rechte der Kautschukindustrie in Belgien berücksichtigen. Die Verhandlungen müssen nicht nur die Rechte der Reichsverbandes, sondern auch die Rechte der Kautschukindustrie in Belgien berücksichtigen.

Der Arbeitsmarkt in Gießen. Über die Arbeitsmarktlage berichtet das Nachrichten für Arbeitsvermittlung: Die Arbeitsmarktlage, besonders das Beschäftigungsgeschäft, geben dem Arbeitsmarkt immer noch ein verhältnismäßig harte Bewegung. Im ganzen ist es ein Nachlassen der Nachfrage zu beobachten. Das Angebot an Arbeitskräften ist nicht nur in der Gegend und Provinzialität, im Gewerbe und in einzelnen Gruppen der Industrie, sondern auch stellenweise in der metallverarbeitenden Industrie, in Teilen der Textil-, Holz-, Papier- und Lederindustrie, im Bekleidungs- und Nahrungsmittel- und im gewerblichen Gewerbe im allgemeinen steigend. Immerhin ist in der gesamten Textilindustrie, vornehmlich aber in der Stoff- und Trikotagerzeugung, aber auch in der Metallindustrie und in Teilen des Bekleidungs- und Nahrungsmittelgewerbes, in der Holzindustrie, in Teilen des Holzgewerbes und in der Gewerbetätigkeit die Nachfrage nach Arbeitskräften noch so hart, daß eine lebhaftere Vermittlungstätigkeit erforderlich werden könnte, und die Zunahme des Angebots an Arbeitskräften sich im ganzen in mäßigen Grenzen hielt. Die Landwirtschaft sucht im wesentlichen nur noch weibliche Arbeitskräfte, die nicht überall ausreichend vorhanden sind, wenigstens nicht den Anforderungen entsprechend, die gestellt werden. Die gleiche Erscheinung ist auch in der Hauswirtschaft zu beobachten. Auch hier ist ein gewisses, stellenweise sogar ein reichliches Angebot vorhanden, aber nur in geringem Maße entsprechen die Arbeitskräfte den auf der Bedarfsseite gestellten Anforderungen. Häcker- und Gastwirtschaften werden immer mehr mit härteren Bedarf an Auszubildenden hervor. Auch der Arbeitsmarkt der ungelerten Berufe und des Verkaufspersonals wird noch durch das Weihnachtsgeschäft entlastet.

Die Zeit der langen Abende. Wir stehen in der Zeit, wo sich zwischen Tag und Nacht der lange Abend schiebt. Wie früh steht sich der Tag über die erdgrauen Felder davon. Wie bald verfliehet der glührote Ball der Sonne im nebelhaften Meer des Horizonts. Im Winter einseitig leuchtend Abend für Abend, an einer Zeit, da wir noch vor kurzem am reifen Tag im Sonnenglanz standen. Was uns die Sonne ist, das merken wir erst jetzt, wo von ihrem frühen Scheiden an Millionen und Abermillionen Lichter nur unvollkommen Weg und Raum erhalten. Und mögen sie auch mit der Kraft von tausend Kerzen erstrahlen, ihr Licht bleibt armfellig im Vergleich zu dem Lichtum der Schönheit und dem Segen eines einzigen Sonnenstrahls. Aber auch sie geben uns ein neues Erleben, das Erleben des langen Abends mit der Behaglichkeit seiner Dämmerung, mit dem geheimnisvollen Goldfunkeln im Zimmer und Gassen, mit dem Aufgehen eines Reeres von Licht und mit den langen, traulichen Stunden im warmen, gemächlichen Heim. Es ist schon vorzeitig so eingetretet, daß die langen Abende vor Weihnachten liegen; denn kein Weihnachtstag ohne die schonen, heimlichen Vorbereitungen an den langen, mit Nüchternheit erfüllten Abenden. Und wie schön ist's, im Kreise der Familie die langen Abende zu sitzen und Wünsche und Pläne für kommende festliche Tage zu schreiben. Dann schmeckt wohl nach alter deutscher Sitte der Apfel im kisternen Ofen, die Kerzen dampfen, die Schale mit Nüssen steht auf dem Tisch und alle Herzen sind erfüllt von der Behaglichkeit und dem Sauber des langen Abends. Was wir an Kraft und frohen Eindrücken in hellen, munteren und sportlichen Sommerabenden gewonnen, das ist jetzt der Schatz, von dem wir an den traumspannenden Winterabenden zehren. So können denn, die sie recht zu nutzen verstehen, die langen Winterabende mit ihrer stillen Einkehr in sich Wege zu Kraft und Schönheit des Verdens sein.

Kidderau. Die Heiligschule Kidderau veranlaßt am 1. Dezember im „Waldschloß“ eine öffentliche Weihnachtsschau. Der Reinertrag soll für die Weihnachtsgabeung mitgewendet werden. In Anbetracht des wohlthätigen Zweckes ist der Veranstaltung ein harter Zutritt zu wünschen. Je zahlreicher der Besuch, desto reichlicher können die Unterhaltungen durchgeführt werden. Näheres ist aus der Einladung im heutigen Anzeigenteil zu erfahren.

Sireunen. Eine wirklich erhebende Feierkunde war für die Gemeinde die Darstellung des Krampusspiels am Sonntagabend in der Kirche. Das formidabile Spiel von Herrn Kantor Bodmann eingeleitet und wurde von ihm am Sonntag geleitet. Die mitwirkenden Schüler waren mit großem Eifer bei der Sache und sie haben ihre Aufgabe bestens gelöst, so daß die Aufführung im weitestehenden Raum eine tiefe Wirkung ausübte. Der Besuch war erfreulicherweise ein recht guter, so daß dem Fonds zur Erneuerung der Orgel ein nennenswerter Betrag wird angeführt werden können.

Stahl. Der Frauen-Verein Stahl, der seit nunmehr 14 Jahren sich der Alten und Rollenden unserer Ortschaft annimmt, veranstaltete wie in den vergangenen Jahren am 4. Adventsonntag für die Bedürftigen eine schlichte Weihnachtsgabe mit Glückwünschen. Um 4 Uhr versammelten sich die Damen des Vereins und zahlreich Gäste in den schön geschmückten Räumen des Waldhofs „Zur Alten Volk“, um 26 Bedürftigen eine Weihnachtsgabe zu bereiten. Von der Vorsitzenden, Frau Oberlehrer Arnold, begrüßt, wurden die Geladenen an den schön gedeckten Tischen Platz, wo sie mit Kaffee und Gebäck reich bewirtet wurden. Die Leuchten der Lichter des Weihnachtsbaums. Unter Leitung ihres Herrn Lehrers Schaal erklangen aus frohem Rindermunde die schönen, alten Weihnachtlieder. Der Anwalt des Vereins, Herr Oberlehrer I. A. Arnold hielt auf Grund des Weihnachtsgeschehens eine Ansprache, in der er auf die Ziele des Frauen-Vereins hinwies. Die Verteilung der reichen Gaben, bestehend in Lebensmittel aller Art, beschloß die schöne Feier. Im Namen der Besonderen dankte der 84-jährige Rentner, Herr Friedrich Kähler, in humorvoller, gebundener Rede dem Verein für die erwiehlte Liebe. Schließlich erklang aus allen nach frohem Stunden die Weihnachtsgabe die schöne

Wien. Über den Brand am Sonntagabend in Wien berichtet: Der Brand am Sonntagabend in Wien, der durch einen unglücklichen Zufall entstanden ist, hat sich in den letzten Tagen der Stadt ausbreiten. Der Brand am Sonntagabend in Wien, der durch einen unglücklichen Zufall entstanden ist, hat sich in den letzten Tagen der Stadt ausbreiten. Der Brand am Sonntagabend in Wien, der durch einen unglücklichen Zufall entstanden ist, hat sich in den letzten Tagen der Stadt ausbreiten.

Wien. Über den Brand am Sonntagabend in Wien berichtet: Der Brand am Sonntagabend in Wien, der durch einen unglücklichen Zufall entstanden ist, hat sich in den letzten Tagen der Stadt ausbreiten. Der Brand am Sonntagabend in Wien, der durch einen unglücklichen Zufall entstanden ist, hat sich in den letzten Tagen der Stadt ausbreiten. Der Brand am Sonntagabend in Wien, der durch einen unglücklichen Zufall entstanden ist, hat sich in den letzten Tagen der Stadt ausbreiten.

Wien. Über den Brand am Sonntagabend in Wien berichtet: Der Brand am Sonntagabend in Wien, der durch einen unglücklichen Zufall entstanden ist, hat sich in den letzten Tagen der Stadt ausbreiten. Der Brand am Sonntagabend in Wien, der durch einen unglücklichen Zufall entstanden ist, hat sich in den letzten Tagen der Stadt ausbreiten. Der Brand am Sonntagabend in Wien, der durch einen unglücklichen Zufall entstanden ist, hat sich in den letzten Tagen der Stadt ausbreiten.

Wien. Über den Brand am Sonntagabend in Wien berichtet: Der Brand am Sonntagabend in Wien, der durch einen unglücklichen Zufall entstanden ist, hat sich in den letzten Tagen der Stadt ausbreiten. Der Brand am Sonntagabend in Wien, der durch einen unglücklichen Zufall entstanden ist, hat sich in den letzten Tagen der Stadt ausbreiten. Der Brand am Sonntagabend in Wien, der durch einen unglücklichen Zufall entstanden ist, hat sich in den letzten Tagen der Stadt ausbreiten.

Wien. Über den Brand am Sonntagabend in Wien berichtet: Der Brand am Sonntagabend in Wien, der durch einen unglücklichen Zufall entstanden ist, hat sich in den letzten Tagen der Stadt ausbreiten. Der Brand am Sonntagabend in Wien, der durch einen unglücklichen Zufall entstanden ist, hat sich in den letzten Tagen der Stadt ausbreiten. Der Brand am Sonntagabend in Wien, der durch einen unglücklichen Zufall entstanden ist, hat sich in den letzten Tagen der Stadt ausbreiten.

Wien. Über den Brand am Sonntagabend in Wien berichtet: Der Brand am Sonntagabend in Wien, der durch einen unglücklichen Zufall entstanden ist, hat sich in den letzten Tagen der Stadt ausbreiten. Der Brand am Sonntagabend in Wien, der durch einen unglücklichen Zufall entstanden ist, hat sich in den letzten Tagen der Stadt ausbreiten. Der Brand am Sonntagabend in Wien, der durch einen unglücklichen Zufall entstanden ist, hat sich in den letzten Tagen der Stadt ausbreiten.

Wien. Über den Brand am Sonntagabend in Wien berichtet: Der Brand am Sonntagabend in Wien, der durch einen unglücklichen Zufall entstanden ist, hat sich in den letzten Tagen der Stadt ausbreiten. Der Brand am Sonntagabend in Wien, der durch einen unglücklichen Zufall entstanden ist, hat sich in den letzten Tagen der Stadt ausbreiten. Der Brand am Sonntagabend in Wien, der durch einen unglücklichen Zufall entstanden ist, hat sich in den letzten Tagen der Stadt ausbreiten.

Beispiel. Beispiel der Abhüllen Körperpartien: Der öffentliche Stadtverordnetenversammlung ging eine gemeinsame Sitzung des Rates und der Stadtverordneten voran, auf deren Tagesordnung das Einigungsverfahren wegen des Aufbaus der Grund- und Gewerbesteuer stand. Der Einigungsbeschluss empfahl, die Grund- und Gewerbesteuer auf 150 Prozent zu erhöhen. Die Abstimmung ergab bei den Stadtverordneten Ablehnung mit 49 gegen 18 Stimmen, beim Rat Annahme mit 16 gegen 10 Stimmen. Das Einigungsverfahren ist demnach ergebnislos verlaufen. — Von den Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung ist hervorzuheben die Zustimmung zur Ermäßigung des Preises für Kraftstrom, wodurch die Großabnehmer zur Stromabnahme veranlaßt werden sollen, und der Wunsch, den Preis für Lichtstrom ebenfalls bald herabzusetzen. Ein Antrag, den Rat zu ersuchen, mit möglicher Beschleunigung eine Vorlage über die Herabsetzung der Preise für Lichtstrom und Gas zu bringen, wurde angenommen.

Beispiel. Beispiel der Abhüllen Körperpartien: Der öffentliche Stadtverordnetenversammlung ging eine gemeinsame Sitzung des Rates und der Stadtverordneten voran, auf deren Tagesordnung das Einigungsverfahren wegen des Aufbaus der Grund- und Gewerbesteuer stand. Der Einigungsbeschluss empfahl, die Grund- und Gewerbesteuer auf 150 Prozent zu erhöhen. Die Abstimmung ergab bei den Stadtverordneten Ablehnung mit 49 gegen 18 Stimmen, beim Rat Annahme mit 16 gegen 10 Stimmen. Das Einigungsverfahren ist demnach ergebnislos verlaufen. — Von den Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung ist hervorzuheben die Zustimmung zur Ermäßigung des Preises für Kraftstrom, wodurch die Großabnehmer zur Stromabnahme veranlaßt werden sollen, und der Wunsch, den Preis für Lichtstrom ebenfalls bald herabzusetzen. Ein Antrag, den Rat zu ersuchen, mit möglicher Beschleunigung eine Vorlage über die Herabsetzung der Preise für Lichtstrom und Gas zu bringen, wurde angenommen.

Beispiel. Beispiel der Abhüllen Körperpartien: Der öffentliche Stadtverordnetenversammlung ging eine gemeinsame Sitzung des Rates und der Stadtverordneten voran, auf deren Tagesordnung das Einigungsverfahren wegen des Aufbaus der Grund- und Gewerbesteuer stand. Der Einigungsbeschluss empfahl, die Grund- und Gewerbesteuer auf 150 Prozent zu erhöhen. Die Abstimmung ergab bei den Stadtverordneten Ablehnung mit 49 gegen 18 Stimmen, beim Rat Annahme mit 16 gegen 10 Stimmen. Das Einigungsverfahren ist demnach ergebnislos verlaufen. — Von den Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung ist hervorzuheben die Zustimmung zur Ermäßigung des Preises für Kraftstrom, wodurch die Großabnehmer zur Stromabnahme veranlaßt werden sollen, und der Wunsch, den Preis für Lichtstrom ebenfalls bald herabzusetzen. Ein Antrag, den Rat zu ersuchen, mit möglicher Beschleunigung eine Vorlage über die Herabsetzung der Preise für Lichtstrom und Gas zu bringen, wurde angenommen.

Beispiel. Beispiel der Abhüllen Körperpartien: Der öffentliche Stadtverordnetenversammlung ging eine gemeinsame Sitzung des Rates und der Stadtverordneten voran, auf deren Tagesordnung das Einigungsverfahren wegen des Aufbaus der Grund- und Gewerbesteuer stand. Der Einigungsbeschluss empfahl, die Grund- und Gewerbesteuer auf 150 Prozent zu erhöhen. Die Abstimmung ergab bei den Stadtverordneten Ablehnung mit 49 gegen 18 Stimmen, beim Rat Annahme mit 16 gegen 10 Stimmen. Das Einigungsverfahren ist demnach ergebnislos verlaufen. — Von den Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung ist hervorzuheben die Zustimmung zur Ermäßigung des Preises für Kraftstrom, wodurch die Großabnehmer zur Stromabnahme veranlaßt werden sollen, und der Wunsch, den Preis für Lichtstrom ebenfalls bald herabzusetzen. Ein Antrag, den Rat zu ersuchen, mit möglicher Beschleunigung eine Vorlage über die Herabsetzung der Preise für Lichtstrom und Gas zu bringen, wurde angenommen.

Beispiel. Beispiel der Abhüllen Körperpartien: Der öffentliche Stadtverordnetenversammlung ging eine gemeinsame Sitzung des Rates und der Stadtverordneten voran, auf deren Tagesordnung das Einigungsverfahren wegen des Aufbaus der Grund- und Gewerbesteuer stand. Der Einigungsbeschluss empfahl, die Grund- und Gewerbesteuer auf 150 Prozent zu erhöhen. Die Abstimmung ergab bei den Stadtverordneten Ablehnung mit 49 gegen 18 Stimmen, beim Rat Annahme mit 16 gegen 10 Stimmen. Das Einigungsverfahren ist demnach ergebnislos verlaufen. — Von den Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung ist hervorzuheben die Zustimmung zur Ermäßigung des Preises für Kraftstrom, wodurch die Großabnehmer zur Stromabnahme veranlaßt werden sollen, und der Wunsch, den Preis für Lichtstrom ebenfalls bald herabzusetzen. Ein Antrag, den Rat zu ersuchen, mit möglicher Beschleunigung eine Vorlage über die Herabsetzung der Preise für Lichtstrom und Gas zu bringen, wurde angenommen.

Beispiel. Beispiel der Abhüllen Körperpartien: Der öffentliche Stadtverordnetenversammlung ging eine gemeinsame Sitzung des Rates und der Stadtverordneten voran, auf deren Tagesordnung das Einigungsverfahren wegen des Aufbaus der Grund- und Gewerbesteuer stand. Der Einigungsbeschluss empfahl, die Grund- und Gewerbesteuer auf 150 Prozent zu erhöhen. Die Abstimmung ergab bei den Stadtverordneten Ablehnung mit 49 gegen 18 Stimmen, beim Rat Annahme mit 16 gegen 10 Stimmen. Das Einigungsverfahren ist demnach ergebnislos verlaufen. — Von den Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung ist hervorzuheben die Zustimmung zur Ermäßigung des Preises für Kraftstrom, wodurch die Großabnehmer zur Stromabnahme veranlaßt werden sollen, und der Wunsch, den Preis für Lichtstrom ebenfalls bald herabzusetzen. Ein Antrag, den Rat zu ersuchen, mit möglicher Beschleunigung eine Vorlage über die Herabsetzung der Preise für Lichtstrom und Gas zu bringen, wurde angenommen.

Beispiel. Beispiel der Abhüllen Körperpartien: Der öffentliche Stadtverordnetenversammlung ging eine gemeinsame Sitzung des Rates und der Stadtverordneten voran, auf deren Tagesordnung das Einigungsverfahren wegen des Aufbaus der Grund- und Gewerbesteuer stand. Der Einigungsbeschluss empfahl, die Grund- und Gewerbesteuer auf 150 Prozent zu erhöhen. Die Abstimmung ergab bei den Stadtverordneten Ablehnung mit 49 gegen 18 Stimmen, beim Rat Annahme mit 16 gegen 10 Stimmen. Das Einigungsverfahren ist demnach ergebnislos verlaufen. — Von den Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung ist hervorzuheben die Zustimmung zur Ermäßigung des Preises für Kraftstrom, wodurch die Großabnehmer zur Stromabnahme veranlaßt werden sollen, und der Wunsch, den Preis für Lichtstrom ebenfalls bald herabzusetzen. Ein Antrag, den Rat zu ersuchen, mit möglicher Beschleunigung eine Vorlage über die Herabsetzung der Preise für Lichtstrom und Gas zu bringen, wurde angenommen.

Turnverein Gröba Weihnachtsfeier

am 25. Dezember im „Kaiser“, Gröba, bestehend aus Theater, turnerischen Vorführungen u. Ball. Anfang 7 Uhr. Gütige herzlich willkommen. Eintritt 0.50 M. einschl. Steuer. Der Turnrat.

Vereinsnachrichten

Statverein Riesa und Umgegend, Donnerstag, 28. 12., Dunitzbergabteilung, am 2. Weihnachtst- feiertag 8 Uhr abends Versammlung. Mit- glieder, die Anträge zur Vertagung zu stellen wünschen, werden gebeten, am Abend zu sein. Rauchhammer-Beamtenverein, 1. Feiertag 10 Uhr Frühkochen bei Siebert.

Waldschlösschen Röderau.

Den 1. Feiertag abends 7 Uhr große öffentliche Weihnachtsaufführung von der Fechtschule Röderau. Leitung: Herr W. Sternkopf.

Wenn Du noch eine Mutter hast

(Der Leidensweg einer Mutter) in 4 Aufzügen von Thilo Schmidt. Ein Drama von härtester Wirkung, welches der Gegenwart angepaßt ist und auf Bühnen über 100 Mal nacheinander aufgeführt worden ist. Reinertrag zum B. i. n. der Weihnachtsbescherung. Karten im Vorverkauf vom 20. Dezember an bei Herrn Max Sternkopf: Num. 1. Klasse 1 M. und 80 Pf., 2. Klasse 60 Pf. Anfang 7 Uhr. Hierzu ladet freundl. ein Fechtschule Röderau.

Herzlichsten Dank

sagen wir allen Freunden und Gönnern für die reichen Spenden, die es uns ermöglichten, in unsern Kreisen

Weihnachtsfreude

zu bereiten. Landesverband der Kriegsschädigten u. Kriegshinterbliebenen des Sächsischen Militärvereinsbundes Ortsgruppe Riesa.



Trauringe

erstklassiges Fabrikat, in jedem Feingehalt und in allen Preislagen.

— Gravierung gratis! —

Willi Schöpel
Paulitzer Straße 4.

Im Namen beider Eltern beehren sich ihre Verlobung anzukündigen

Elisabeth Thiele
Paul Zschoge

Riesa, Lutherplatz Gröba, Dafenstraße
Weihnachten 1926

Walter Schmidt, Lehrer
Minna Schmidt geb. Veiter

beehren sich ihre am 23. Dezember 1926 vollzogene Vermählung bekannt zu geben.
Riesa, Weißer Str. 11.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil- nahme beim Heimgange meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter

Frau Clementine Wadewitz
geb. Ruffe

sagen hiermit allen aufrichtigsten Dank.
Röderau, 21. Dez. 1926.
Reinhold Wadewitz nebst Kindern.

Bezirks-Raum- u. Sparverein „Volkswohl“ e. G. m. b. H.
Riesa — Gröbenhain — Schab.

FÜR DIE FESTTAGE

empfehlen wir unseren Mitgliedern:

	1/2 St.	1/4 St.
G. E. G. feinsten Weinbrand-Verschnitt	MR. 3.40	MR. 2.00
G. E. G. feinsten Weinbrand extra	MR. 4.50	MR. 2.25
G. E. G. Jamaica-Rumverschnitt	MR. 3.40	MR. 2.—
G. E. G. Jamaica-Rumverschnitt Hausmarke	MR. 4.—	MR. —
G. E. G. Schwedenpunsch	MR. 3.75	MR. 2.25
G. E. G. Pfefferminzlikör	Flasche	MR. 3.—
G. E. G. Rummellikör	"	MR. 3.—
G. E. G. Ingwerlikör	"	MR. 3.—
G. E. G. Danziger Goldwasser	"	MR. 3.50
G. E. G. Boonelamp	"	MR. 3.25
G. E. G. Eierlikör	"	MR. 2.60
G. E. G. Rot- und Süßweine		

Ferner empfehlen wir unsere

DREI HAUSMARKEN

GEBRANNTER KAFFEE

Mischung I	1/4 Pfund	MR. 1.10
Mischung II	1/4 Pfund	MR. 1.10
Mischung III	1/4 Pfund	MR. 0.85

Prima Fleisch- und Wurstwaren aus eigenen Schlachtungen.

Warengabe nur an Mitglieder.

Alle Verbraucher können Mitglied werden.

Weinbrand

Rum Liköre Arrak
Punsch-Essenzen

Spezialität: Rotwein-Punsch
in Flaschen und ausgemessen

Weine vom Fass

Tarragona süß, extra Qualität . . Ltr. 1.60
Span. Rotwein tiefdunkel, feurig Ltr. 1.40
vorzüglich zu Glühwein

empfiehlt

Fritz Peschelt
Bismarckstr. 19, Fernruf 236

Für die vielen Geschenke und Gratulationen
anlässlich unserer Silberhochzeit
danken herzlichst

Alwin Plänitz und Frau
Riesa, Bahnhofstrasse 7, Dezember 1926

Lebkuchen Felle

Selbmann, Hauptstr. 83; Paulitzer Str. 4;
R.-Gröba: Lauchhammerstr. 15.

kauft und gerbt
Gerberei Paul Junger.

Für die Dame als größte Weihnachtsfreude

gefüllte Glacee-Handschuhe

aus dem Spezial-Geschäft

M. Werner, Hauptstraße 65

Küchen-Uhren



Größte Auswahl
Beste Qualität

Will Schöpel.

Rum, Arrak, Punsche, Weinbrand

in diversen Flaschen und ausgemessen

Ernst Schäfer Nachf.

Su unserer am 1. Feiertag in Rautins Rieder, Reibhain-Daner 6, abends 7 Uhr stattfindenden

Weihnachtsfeier

(Theater und Ball)

laden hiermit alle Mitglieder u. Gönner herab, ein-
zutreten. „Eintracht“, Reibhain-Daner.
Autobus 6.45 ab Wolkow, Dampflocher.

Gasthof Jahnishausen.

Su dem am 1. Weihnachtsfeiertag stattfindenden

Vergnügen

— Anfang 6 Uhr —
ladet hiermit freundlich ein Sportverein Riederh.

Gasthof Seerhausen.

1. Weihnachtsfeiertag

große Weihnachtsaufführung.

Anfang punkt 7.30 Uhr.

Nachdem BALL!

Um zahlreichen Besuch bitten
Säch. Militärverein Seerhausen und Umgegend
H. Wichmann.

Gasthof Boritz.

1. Weihnachtsfeiertag abends 7 Uhr

große Theateraufführung.

Anschließend Ball.

Es ladet freundlich ein
Freie Turnerschaft Boritz.

Gasthof Mautitz.

1. Weihnachtsfeiertag
große Theateraufführung.
von Mitgliedern des
Schießclubs „Gut Ziel“.
Nachdem Ball.
Der Vorstand.

Gasthof Kobeln.

Sonntag
den 2. Weihnachtsfeiertag
feine Ballmusik
wogu freundlich einladet
Franz Drehsa.

Gasthof Süßitz.

2. Feiertag
großer Festball.

Gasthof Ragewitz.

1. Weihnachtsfeiertag
feine öffentl. Ballmusik.
Es ladet freundlich ein
Max Rohlf.

Freibank Riesa.

Freitag Rindfleisch.
Gasthof „Alte Post“
Stauchitz.
1. Weihnachtsfeiertag
Theaterabend mit Ball
von der Freiwilligen
Feuerwehr Stauchitz.
Anfang 7 Uhr.
Nachmittag 3 Uhr
Kindervorstellung.

Gasthof Rindewitz.

Sonabend, d. 1. Feiertag
feine Ballmusik.

Gasthof Lichtenlee.

1. und 2. Feiertag
öffentliche Ballmusik.

Gasthof Wülknitz.

Zum Weihnachtsfest
an beiden Tagen
öffentl. Ballmusik.
Anfang 6 Uhr.
Entgeltloser Saal.
Dierzu laden freundl. ein
Max Bredt u. Fran.
Die heutige Nr. umfasst
12 Seiten.

Synodalwahlergebnisse.

1. Synodalbezirk Weisig I. Es wurden die bisherigen Vertreter Superintendent Hilbert, Prof. Schmidt und Pastor Dr. Böner gewählt.
Im 2. Bezirk Weisig II wurden ebenfalls die bisherigen Vertreter Pastor Barchewitz und Arbeitersekretär Schwabe gewählt. Wegen des zweiten Votens hat ein zweites Wahlgang stattgefunden.
Im 3. Bezirk Jitzau wurden Pastor Schulze, Oberdorff, und Paulmann Schneider, Jitzau, die ebenfalls in der bisherigen Synode waren, sowie Prof. Schüttoff, Löbau, gewählt.
Im Bezirk Bautzen wurden gewählt Pastor Ruf, Schmorkau, Kantor Danzschke, Burschwin und Oberstudienrat Henschmidt, Bautzen. Die ersten beiden waren bereits Mitglieder der bisherigen Landesynode.

Die Deutschen im Memelland.

Insofern haben wir in Deutschland ein sehr großes Interesse an der Gestaltung der Verhältnisse, die durch den Staatsstreik in Litauen geschaffen wurden, als sie sich unmittelbar auf die Geschicke des Deutschen im Memelland auswirken werden. Vor kurzem ist im Verlag von H. Oldenbourg, München, ein Buch des ehemaligen preussischen Kultusministers Otto Voelgy erschienen, das sich mit dem Fragen des Grenz- und Ausländerdeutschtums befaßt. Im Zusammenhang mit den Vorkommnissen in Litauen ist es einmal ganz interessant zu vernehmen, wie sich die Verhältnisse des Deutschen im Memelland zur Zeit gestaltet haben. Ueber die Vorkommnisse, die zur Besetzung des Memelgebietes vom Vorkommnisse in Litauen, gibt der Verfasser folgende kennzeichnende Einzelheiten: „Trotz des geschickten Gegenspiels der Litauer, die neben den früheren russischen Gouvernements Sumalki, Kowno, Wilna, Grodno auch das preussische Memelland ihrem neugebildeten litauischen Staat einverleiben wollten, gelang es Frankreich im Bunde mit Polen, in Verlaufe zu erreichen, daß zunächst das Memelland von Deutschland abgetrennt werden und daß erst später über die endgültige Zugehörigkeit entschieden werden sollte. Polen und Frankreich wollten Litauen nicht allzu sehr stärken. Sie hofften auf den Fall, daß dieses Land, das im Süden in den Gouvernements Grodno und Wilna von den Polen bereits stark bedroht war, mit dem polnischen Großreiche vereinigt werden könnte, dem dann als Schlüsselglied in der Kette auch das Memelland anfallen sollte. So trennte das Friedensbündnis von Versailles zwei einhalb Tausend Quadratkilometer deutsches Gebiet von der Provinz Ostpreußen mit 140 000 Einwohnern, die nie etwas anderes hätten sein wollen als gute Preußen und die sich kulturell eng mit dem deutschen Mutterland verbunden fühlten. Da eine endgültige Entscheidung über die Verhältnisse im Memelland noch nicht getroffen war, übernahm die Entente die Souveränität über das Gebiet, und im Februar 1920 zog ein französischer Oberkommissar in Memel ein. Die Vorkommnisse der Litauer geschaffene neue Lage an und übertrug diesem die Oberleitung über das Memelland unter bestimmten Bedingungen. Zum Schluß: Die große Frage der Zukunft ist: wird das Memelland seine Selbstständigkeit gegen Osten wahren können? Eine Jollunion und eine politische Verständigung nach dem Osten im Sinne engeren Anschlusses würde den schwersten Schlag für das deutsche Memelgebiet bedeuten. Wird das vermieden, so ist zu hoffen, das ein Land, das über 600 Jahre lang als zweisprachiges Gebiet zuverlässiger Träger deutscher Kultur gewesen ist, auch diese Voraussetzung überleben und die Kraft deutscher Grenzlande beweisen wird.“

Dr. Luther zu Gast beim Bremer Senat.

Bremer. Gestern mittag fand zu Ehren Dr. Luthers eine Begrüßung durch den Bremer Senat statt, an der auch zahlreiche Vertreter von Handel und Schifffahrt teilnahmen. Der Präsident des Senats begrüßte Dr. Luther. Als Repräsentant und als Vorbild deutscher Tüchtigkeit und Kraft ist Herr Dr. Luther in Südamerika mit größten Ehren empfangen worden. Die Reise des verehrten Gastes werde in Südamerika für Deutschlands wirtschaftliche und politische Entwicklung von großer Bedeutung sein.
Hierauf dankte Dr. Luther dem Senat für den gütlichen Empfang. Er glaube, es gebe mit der deutschen Schifffahrt auch für den einfachen Beobachter so tatkräftig und so wirkungsvoll voran, daß man die neuesten Entschlüsse des Norddeutschen Lloyd, die von seinen Vertrauen in die Zukunft zeugten, völlig in sich aufnehmen vermag. Unsere Seefahrt wird in stärkster Weise dadurch getragen, daß die ganze deutsche Wirtschaft drüber seine Anknüpfungspunkte gefunden habe. Bei allen Gelegenheiten haben sich die fremden Regierungen und auch in weitem Ausmaße andere Kreise der Staaten Südamerikas in deutscher Weise zu freundschaftlichen Beziehungen mit Deutschland bekannt. Auch unsere Deutschen da drüben mußten wieder Verbindung mit der Heimat haben. Unsere deutschen Volks- und Blutsangehörigen da drüben seien auch die Werder für die deutsche Wirtschaft. Er habe in vielen Unternehmungen, besonders natürlich in denen, wo deutsche Industrie tätig seien, ganz überwiegend deutsche Maschinen gesehen. Er habe beobachtet, wie unsere deutsche Industrie drüber arbeite, um von neuem den Boden zu finden, den sie einst mal gehabt habe, um so dem deutschen Vaterlande und der Wirtschaft neue Lebensmöglichkeiten zu geben.

Entreffen Dr. Luthers in Berlin.

Berlin. (Funkpruch.) Der frühere Reichskanzler Dr. Luther traf in Begleitung des Staatssekretärs A. D. Kempner, der ihm nach Bremen entgegengefahren war, heute mittag 1 Uhr auf dem Bahnhof Bahnhof ein.

Deutsch-französische Einigung über das Ausgleichsverfahren.

Berlin. (Funkpruch.) Gestern abend ist durch Notenaustausch zwischen dem Auswärtigen Amt und der französischen Botschaft eine deutsch-französische Vereinbarung über die beschleunigte Abwicklung des Ausgleichsverfahrens in Kraft gesetzt worden. Es handelt sich um ein umfangreiches, zahlreiche technische Einzelpunkte behandelndes Abkommen über das im Oktober dieses Jahres eine Einigung erzielt worden ist. Bei dieser Gelegenheit hat die französische Regierung die Erklärung abgegeben, daß sie das auf Grund des Versailler Vertrages unter Sequenter gestellte deutsche Eigentum, soweit dessen Liquidation am 30. Oktober noch nicht eingeleitet worden war, freigibt und bei denjenigen deutschen Vermögenswerten, die bis zu diesem Tage nicht unter Sequenter gestellt worden sind, endgültig auf ihr Liquidationsrecht verzichtet. Im übrigen hat sich die französische Regierung bereit erklärt, an Deutschland die Ueberträge auszusprechen, die aus dem Liquidationsverfahren nach Abbedingung gewisser nach dem Versailler Vertrag auf ihnen ruhenden Verbindlichkeiten verbleiben.

Weitere Proteste gegen das Landauer Schandurteil.

Nach dem Landauer Urteil.

Landau (Pfalz). Die französische Kommandantur hat, um Ausbreitungen der erregten Bevölkerung zu verhindern, angeordnet, daß die Wohnzone des freigesprochenen Rouzier bis zu dessen Abreise aus Germersheim durch Gendarmerieposten bewacht wird. Gendarmerie durchkreuzt auch die Straßen der Stadt und die Lokale. Die Bevölkerung zeigt tiefe Erregung über das Urteil. Viel besprochen wird, daß nach der Freisprechung des Rouzier das gesamte Richterkollegium noch im Gerichtslokal auf den Unterleutnant Rouzier antrat und ihm öffentlich in Gegenwart der Beurteilten beglückwünschte.

Große Erregung im besetzten Gebiet.

Robens. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete hat dem Stellvertreter des hiesigen französischen Oberkommandos gegenüber die tiefe Erregung der Bevölkerung des besetzten Gebietes über das Urteil von Landau zum Ausdruck gebracht und die Befolgung angefordert, daß dieses Urteil die von den Vorkommnissen verfolgte Politik der Verständigung und Befriedung in besetzten Gebieten nicht beeinträchtigen könnte. In diesem Sinne hat sich der Reichskommissar telegraphisch an den in Paris weilenden Präsidenten der interalliierten Rheinlandkommission gewandt.

Der französische Botschafter bei Dr. Stresemann.

Berlin. Die der „Vorwärts“ meldet, wurde der französische Botschafter de Margerie gestern von Dr. Stresemann empfangen, der den Botschafter auf die allgemeine Entrüstung des deutschen Volkes über das Landauer Urteil und auf die hieraus sich ergebenden Gefahren für die Verständigungspolitik aufmerksam machte.

Das Landauer Urteil und die französischen Sozialisten.

Paris. Die Zeitung der sozialistischen Partei hat auf das von der SPD. an sie gerichtete Telegramm beschloffen, bei der französischen Regierung an Bunkern der Aufhebung des Landauer Urteils sowie der sofortigen Entlassung der deutschen Angeklagten vorstellig zu werden.

Französische Blätter zum Landauer Urteil.

Paris. Unter dem schweren Eindruck, den das Urteil des französischen Kriegsgerichts in Landau nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern hervorgerufen hat, beschließen sich heute einige Blätter mit der Angelegenheit. Die Mehrzahl schweigt aber immer noch. Der der Regierung nahestehende Petit Parisien will den Sinn der Entrüstung in Deutschland nicht begreifen und erklärt: Es handelt sich nicht so sehr darum, die in Landau verurteilten Verantwortlichen zu verteidigen. Vielmehr versuche man, um möglichst schnell die Räumung der Rheinlande zu erreichen, da Ueberrückungsmittel sich als ohnmächtig erwiesen hätten, durch einen sogenannten Skandal Frankreich einzuschüchtern.

Journal verweist auf die Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles.

Der Gaulois leugnet, daß der Fall Rouzier mit der Befehlsfrage verbunden werden kann, erklärt aber dann: Einerseits kann das Urteil von Landau, ob es gut oder schlecht ist, auf alle Fälle vor ein anderes Gericht, ja sogar vor ein internationales Schiedsgericht, gebracht werden, da Frankreich und Deutschland Schiedsgerichtsverträge unterzeichnet haben und dem Völkerbunde angehören. Andererseits gibt es eine Politik von Locarno, die aber noch nicht als Friedensvertrag von Versailles annulliert hat, der das Statut der Rheinlandbesetzung vorsteht. Kann diese Politik durch ein einseitiges Urteil in Frage gestellt werden, dann war Locarno für die Deutschen nur ein provisorischer Vorwand zur Entspannung, um sich möglichst bald von den Fesseln von Versailles zu befreien.

Der Avenir schreibt: Wenn wir die militärischen Richter in irgend einer Form desavouieren, dann heißt das, eine Politik des Verzichts und der Feigheit betreiben. In der Victoire schreibt Hervé: Er könne nur die Versicherung abgeben, daß abgesehen von einigen Professionals des hiesigen Justizsystems das Urteil mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen würde.

Ere nouvelle schreibt: Das Urteil von Landau ist kein richterliches Urteil, es ist ein politisches Urteil. 15 Monate lang Locarno haben wir das Recht zu fragen, wer die Verantwortung dafür zu tragen hat, daß in Deutschland ein gerechter Sturm der Entrüstung entzündet worden ist. Wir glauben, daß es die Pflicht unserer republikanischen Freunde in der Regierung ist, unverzüglich die durch das Kriegsgericht verurteilten Deutschen begnadigen zu lassen.

Quotidien schreibt: In dieser Angelegenheit von Germersheim sind es die Stener, die gesprochen haben. Es ist übrigens von Wert, daß das Urteil von Landau von niemand angenommen wird.

Noch eine Reise Stresemanns.

Berlin. (Funkpruch.) Wie verlautet, wird Reichsminister des Innern Dr. Stresemann nach den Feiertagen doch einen kürzeren Erholungsurlaub antreten. Wahrscheinlich wird er einen Platz in der Südschweiz zum Aufenthalt wählen. Reichskanzler Marx reist heute nach Düsseldorf, wo er die Feiertage verbringen wird.

Ausperrung in der Schuhfabrikation.

Augsburg. Von der durch den Verband Deutscher Schuh- und Schäftefabrikanten beschlossenen Aussperrung wurden in Augsburg und Nürnberg ca. 3000 Arbeiter betroffen. In den Augsburger Fabriken, die Mitglieder des Verbandes Deutscher Schuh- und Schäftefabrikanten sind, wurde durch Anschlag die Kündigung sämtlicher Arbeiter ausgesprochen.

Berlin. In Berlin wurde gestern sämtlich in den Betrieben der Schuhindustrie beschäftigten Arbeitern, im ganzen etwa 5000 Mann, zum 7. Januar gekündigt. Im ganzen Reich beträgt die Zahl der gekündigten Arbeiter etwa 80 000.

Die Alterskhebungen in Roabit.

Berlin. (Funkpruch.) In den Alterskhebungen in Roabit erfährt eine hiesige Korrespondenz, daß auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft im Anschluß an die Verhandlung der früher festgenommenen Beamten heute früh zwei neue Verhaftungen vorgenommen wurden. Es handelt sich um zwei Personen, von denen der eine Beschuldigte durch die Alterskhebung ein gegen ihn schwebendes Strafverfahren zu unterbinden versuchte, während es sich im zweiten Falle um einen bereits Beurteilten handelt, der sich

Auch das radikale Volk schreibt, die Dinge könnten so nicht bleiben. Die Regierung dürfe nicht dulden, daß ihre eigenen Vertreter im Kriegsgericht ihre Politik in Gefahr brächten. Eine sofortige Klärung müsse erfolgen. Marin schreibt, unter den derzeitigen Umständen sei ein Irrtum wie das Landauer Urteil getrieben, beunruhigend zu wirken und die Ränder der Rationalisten zu begünstigen. Der gewerkschaftliche Versuch sagt, man hätte allenfalls verhindern können, daß dieser Prozeß mit einem allgemeinen Freispruch endete, aber die Beurteilung aller deutschen Angeklagten und der Freispruch von Leutnant Rouzier sei ein Skandal. Das Urteil fordere die Begnadigung der Deutschen, und es fordere, daß die anführerischen rheinischen Generalsstäbe zur Vernunft gebracht werden.

Schweizer Stimmen zum Landauer Urteil.

Bern, 22. Dezember. Die Basler Nachrichten schreiben zum Urteil von Landau: Das französische Militärgericht im Germersheimer Prozeß ist tief zu bedauern, weil es die deutsch-französischen Beziehungen zu trüben geeignet ist. Eine Ueberrückung bedeutet es darum nicht, weil in solchen Fällen die Militärjustiz sich erfahrungsgemäß fast automatisch gegen die „feindlichen“ Zivilisten und für die der eigenen Armee angehörigen Offiziere ausspricht. Es gibt nur einen Schutz gegen die Wiederholung solcher fatalen Zübrungen: die Räumung der besetzten Gebiete. Eine Nation, die mit der anderen in friedlichen Beziehungen leben will, kann nicht dauernd auf deren Gebiet eine militärische Macht unterhalten. Das Militär ist nun einmal kein Instrument zur Gewinnung der Zivilbevölkerung.

Der Bund schreibt: Das Urteil von Landau wird auch in der Schweiz als ein Fehlurteil schlimmer Art und als eine Herausforderung des Gerechtigkeitsempfindens überhaupt betrachtet. Wie soll es zu einer Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland kommen, wenn durch dergleichen bedauerliche Ereignisse die Brücken, die zu einer Verständigung führen sollen, immer wieder eingerissen werden?

Das Berner Tagblatt führt aus: Man kann sich denken, welche Entrüstungskurve in Deutschland jetzt einsehen wird. Wir sind heute zum mindesten nicht in der Lage, das Urteil zu beurteilen, klar ergibt sich aber wieder vor aller Welt, daß es höchste Zeit ist, daß die Besetzung aufhört. Die von Deutschland verlangte moralische Abrechnung wird immer noch durch solche blutige Justizfälle getrübt und ebenso durch solche Urteile, die in Deutschland als eine Verhöhnung erscheinen müssen.

Arbeiter der Einheitsfront gegen das Urteil von Landau.

Krefeld. Die Arbeiter Parteien haben gestern an das Außenministerium und an das Ministerium für die besetzten Gebiete in Berlin folgendes Telegramm geschickt:

Unterschiedene Parteien finden sich zusammen in großer Entrüstung über das Landauer Schandurteil, das sie trotz eigener langjähriger Erfahrungen für unmöglich halten. Dieses Brandmal französischer Besatzungsjustiz, das in der ganzen Welt Abscheu erwecken wird, ist daher kein Schritt zur Annäherung der Nachbarvölker. Landau und Germersheim beweisen aufs neue, daß insofern (trotz der Besetzung) das Leben von Deutschen durch brutale Willkür gefährdet ist. Erst der rechtliche Abzug der Besatzung wird dieser schamlosen Rechtslosigkeit ein Ende machen.

Deutsche Volkspartei — Deutschdemokratische Partei — Deutschnationale Volkspartei — Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) — Sozialdemokratische Partei und Zentrumspartei.

Eine Proger Stimme zum Landauer Prozeß.

Prag. (Funkpruch.) Tribuna stellt zum Landauer Prozeß fest, es sei nicht richtig, wenn das Gericht durch einen Freispruch für Rouzier, wenn das Gericht durch die Urteile wieder höre. Es sei nicht die richtige Politik, mißbilligende Urteile dort walten zu lassen, wo mit Rücksicht auf die Lage der strengste Maßstab hätte angewandt werden müssen. Es brauche dies zwar nicht eine Bedrohung Locarno zu bedeuten, sicherlich aber sei der nach Locarno eingeschlagene Weg zu weiteren Zügen durch diesen Vorfall erheblich erschwert.

Zum Protest Deutschlands.

Paris. (Funkpruch.) Ueber den gekrigten Schritt des deutschen Botschafters berichtet Journal: Herr von Horck habe im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten eine lange Unterredung mit dem Generalsekretär Berthelot gehabt, in deren Verlauf er auf die lebhafteste Erregung, die in Deutschland durch das Urteil des Kriegsgerichts in Landau ausgelöst worden ist, hinwies. Er habe an die außerordentlich scharfen Pressekommentare erinnert, wobei er angab, daß die Regierung nicht die Mittel habe, ihrer Herr zu werden. Herr von Horck habe nicht verfehlt, darauf hinzuweisen, daß seine Demarche nur das Vorspiel eines charakteristischen Prozeßes sei, den zu erheben die deutschen Minister gestern beschlossen hätten.

der Verbüßung der Strafe entziehen wollte. Beiden gelang es, mit Hilfe der verhafteten Beamten die Akten verschwinden zu lassen. Die Ermittlungen gegen letztere sind so weit gediehen, daß die Akten wieder Erhebung der Anklage bereits der zuständigen Strafkammer zugehellt werden konnten.

Ueber Deutschlands Luftfahrt.

Die Wahrheit markiert.

von Berlin. In der englischen Zeitschrift „Star“ veröffentlicht Oberst Walker of Sembill, Präsident der Royal Aeronautical Society, einer der bekanntesten Luftfahrtsprecher der Welt, einen längeren Aufsatz über Deutschlands Luftfahrt und führt dabei u. a. aus: Die Engländer sollten sich ein Beispiel an der deutschen Luftfahrt nehmen. Die Deutschen hätten es als Folge des Versailler Vertrages nicht nötig gehabt, eine Kriegsluftflotte zu unterhalten, sondern hätten alle Kräfte auf die Entwicklung der zivilen Luftfahrt konzentrieren können. Als Folge davon hätte die deutsche Flugzeugindustrie dem Luftverkehr Flugzeuge mit hervorragenden Leistungen und mit allem Vorkomfort geliefert. Auch die Bodenorganisation sei in Deutschland ständig entwickelt. Der Flughafen Berlin sei der beste der Welt. Die Zahl hervorragender Stimmen des Auslandes, welche die Lage von den militärischen Hintergedanken des deutschen Luftverkehrs erklären helfen, ist in erschrecklichem Anwachsen begriffen. Mit dieser Stimme des englischen Obersten wird die Liste derer, die öffentlich die Dege gegen die deutsche Luftfahrt bekämpfen, um eine gewichtige Stimme vermehrt. Die Liste wird weiter wachsen — das ist Deutschlands feste Hoffnung — bis der Weg zu einer auf gegenseitigem Vertrauen beruhenden internationalen Zusammenarbeit im Luftverkehr völlig frei sein wird.

Politische Tagesüberblick.

Bomber Bombenanschlag bei Weidau. In Weidau bei Weidau wurde am 2. Januar ein Bombenattentat gegen die Wohnung eines Deutschen verübt. Die Bombe richtete großen Schaden an. Personen befanden sich im Augenblick der Explosion nicht in der Wohnung. Die polnische Presse versucht, dem neuen Anschlag den Deutschen zuzuschreiben.

Erwerbslosenunterstützung in Weidau. Nach einer Vorgesandtenmeldung aus Weidau kam es in der Sitzung der Stadtparochienversammlung nach der Ablehnung eines Antrages auf eine Weidauer Arbeitsbeschäftigung für Erwerbslose und Rentner zu Ausschreitungen gegen die bürgerlichen Abgeordneten. Aus dem Auditorium wurde eine Faust geschleudert, die einen Stadtvorordneten auf den Kopf traf. Ein anderer Stadtvorordneter erhielt von einem Erwerbslosen einen Schlag ins Gesicht. Der Schlag wurde schließlich von der Polizei gestoppt, die einen der Angreifer festnahm.

Der Dortmunder Schulstreik. Wie wir hören, wird sich das preussische Kabinett in seiner ersten Sitzung nach den Feiertagen mit dem Dortmunder Schulstreik beschäftigen. Der Kultusminister wird dem Kabinett den Vorschlag unterbreiten, sofort nach der Neuerrichtung des Reichskabinetts mit dem Reichsinnenminister wegen der Verabschiedung des Reichsschulgesetzes in Verbindung zu treten, damit Fälle wie der Dortmunder Schulstreik nicht mehr vorkommen können. Der provisorische Zustand in der Schularbeitung sei für die Länder nicht mehr tragbar, und man müsse sich demnächst übergeben, sich eine eigene Gesetzgebung zu schaffen, wie sie jetzt bei der Fiktion der Reichsregierung besteht. Das Kabinett wird diesem Vorschlag beipflichten.

Entschärfung in Rom. Der italienischen Öffentlichkeit hat sich bereits eine starke Entschärfung bemächtigt, weil sich die Aussichten einer Zusammenkunft Dr. Stresemanns mit Mussolini, von der man für Italien manche Vorteile erhoffte, verschlechtert haben. Es ist damit zu rechnen, daß die offizielle Presse mit Anariffen gegen Deutschland nicht sparen wird, da man den Grund nicht in der tatsächlichen gesonderten außenpolitischen Lage Deutschlands, sondern in einer Abneigung gegen eine vertragliche Bindung mit Italien angeht. Die harten Verhältnisse in Paris werden nicht. Dr. Stresemann wird die Verhandlungen suchen und die Zusammenkunft auf einen früheren Termin verschieben.

Neue Kredite für Rußland. Von Seiten der Industrie erfordern wir, daß demnächst Verhandlungen über die Ausdehnung des Rußlandkredits aufgenommen werden sollen. Der russische Volkswirtschaftler für Rußland Lichtner hätte bei seinem Berliner Aufenthalt die weitere Fortführung des Kredits in Aussicht gestellt.

Vorab über den Treuhänderstreit. Nach einer Meldung aus Washington hat Vorab im Senat gegen die Verwaltung des belagerten Eigentums den Vorwurf des Diebstahls, der Veruntreuung und des Verschleißes erhoben. Vorgesandter gegenüber erklärte Vorab, zu seiner Verblüffung habe er herausgefunden, daß alle Opfer der Vorgänge bei der Rückzahlung des Eigentums genötigt worden seien, Leistungen über den vollen Betrag auszuführen und so die Treuhänderstelle in diesem Mißbrauch der Amtsgewalt oder Nachlässigkeit in der Verwaltung zu entlasten.

Große französische Truppenzusammenschließung an der italienischen Grenze. Nach einer Meldung der rechtsstehenden Presse haben die Franzosen an der italienischen Grenze zwischen Triest und Genua bisher über 200 000 Mann zusammengezogen, die kriegsmäßig mit schwerer Artillerie, Tanks, Bombenflugzeugen usw. ausgerüstet sind. Das Heer macht für die hierdurch entstandenen Unkosten die Linksparteien verantwortlich, die durch ihre hasserfüllten Vorkriegsmaßnahmen gegen den Faschismus und Mussolini diese Vorkriegsmaßnahmen heraufbeschworen haben.

Daily Telegraph über die Gefahr einer Erwerbungsbildung in Europa. Aus London wird gemeldet: Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph schreibt: Im Zusammenhang mit der augenblicklich ziemlich gespannten Lage in Südosteuropa verdienen die Tatsache, daß Sowjetrußland vor kurzem bei ausländischen Werten eine Anzahl zum Teil großer U-Boote bestellt habe, die öffentliche Aufmerksamkeit. Objektive Beobachter in London teilten die Ansicht, daß irgendeine ausgeprägte französisch-russische Annäherung notwendig sei zu einer italienisch-deutschen Annäherung führen müßte, wodurch Europa wiederum in verschiedene Lager geteilt werden würde. Wirkliche Staatsmänner der Weltmächte müßten eigentlich in der Lage sein, eine solche Gefahr für die Wohlthat des Kontinents zu verhindern, aber das werde nicht geschehen, durch den allgemeinen diplomatischen Brand unwillkommene Entwicklungen unbedacht zu lassen.

Vertagung des amerikanischen Kongresses. Der Kongress hat sich auf den 3. Januar vertagt. Der jugoslawische Gesandte in Athen gestorben. Der jugoslawische Gesandte Gaurilowitsch, der seit mehreren Tagen an Hirnhautentzündung erkrankt war, ist gestern gestorben.

Die Zahl der Deutschen in Sowjetrußland. Der Deutsche Staatsvertrag, der Sowjetischen Republik (Botschaft) hat erstmalig in seinem letzten erschienenen Jahrbuch für 1927 eine Zählung fast aller deutschen Siedlungen, etwa 90 %, in der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken veröffentlicht. Daraus geht hervor, daß sich in Sowjetrußland rund eine Million Deutsche, genauer: in den ersten Gebieten 905 153 in 2042 Gemeinden befinden. Im Einzelnen werden genannt für die Wolga-Republik 400 430, für die Ukraine 227 067 Deutsche. Die für die übrigen Gebiete Sowjetrußlands ermittelten Zahlen der ausführenden Deutschen schwanken zwischen rund 3000 und 57 000 pro Gebiet.

Rach keine Polizeiprääsidenten im gesamten Gebiet erlaubt. Wie wir von ausländischer Seite erfahren, liegt eine amtliche Mitteilung der von verschiedenen Blättern gebrachten Nachricht, daß der Schriftleiter der Weidauer Arbeiterzeitung Wilhelm Eises in München-Gladbach zum Polizeiprääsidenten in Arefeld, daß weiterhin der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Verwerens in Arefeld zum Polizeiprääsidenten in Duisburg ernannt und daß der neue Vize eines Polizeiprääsidenten in München-Gladbach bereits mit einem Zentrumshänger befehligt worden sei, nicht vor. Die Entschärfung über die Ernennung dieser drei Polizeiprääsidenten kann sich noch, wie uns aus derselben Quelle mitgeteilt wird, bis zum Spätsommer hinziehen.

Aus dem Reichsanzeiger. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Verordnung über Vorauszahlungen nach dem Aufbringungsgesetz für das Kalenderjahr 1927.

Der Führer der Rattenwiper Deutschen gerichtlich verurteilt. Wie die polnische Presse in Oboerschlössen mitteilt, hat die Staatsanwaltschaft die Ermittlungen gegen den Sejmabgeordneten Ullrich, den Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes, abgeschlossen und wird in der nächsten Sitzung erneut die Auslieferung des Abgeordneten an das Bezirksgericht beantragen. Der Antrag soll sich auf angebliche rassistische Handlungen des Abgeordneten Ullrich beziehen.

Die oboerschlössischen Straßenbahnen im Rußland. Nachdem zwischen der Direction und dem Personal der Kleinbahn eine Einigung über die geforderte Woprosentige Lohnanlage und die Gewährung einer einmaligen Wirtschaftlichkeitsbeihilfe nicht erzielt worden ist, sind die Straßenbahnen heute mittig in den Streik getreten. In Deutsch-

Oberschlössen verkehren die Züge nur von den Abgangskartieren bis zur Grenze.

Deutsch-bulgarischer Vertrag über den Postverkehr. Der deutsch-bulgarische Vertrag über den Postverkehr wurde gestern vom deutschen Gesandten Dr. Kimmeln und vom bulgarischen Minister des Äußeren Baroff geschlossen. Der Vertrag, der zwei Monate nach Inkrafttreten der Ratifikationen in Kraft tritt, enthält Bestimmungen über die Sicherstellung für Postverkehr, Armenhilfe, Rechtsbeistand in bürgerlichen Angelegenheiten, Beglaubigung von Urkunden.

Der litauische Gesandte in Berlin über die Umwälzung in Rom. Der litauische Gesandte in Berlin, der während der Umwälzung in Rom weilte, erklärte einem Vertreter des Berliner Tageblatts, daß die Beziehungen zu Deutschland durch die Änderung nur verbessert werden können, weil die politische Situation der Litauer immer engeren Zusammenarbeiten nur günstig sei. Den Litauern gegenüber werde die Regierung sich bemühen, zur Verständigung zu gelangen, schon im Interesse des Zusammengehens mit Deutschland. Die Regierung werde den Autonomieforderungen entgegenkommen und das Verbleiben genau beachten.

Konstituierende Sitzung des Zentralkomitees für europäische Verhandlungen. Die konstituierende Sitzung des Zentralkomitees für europäische Verhandlungen hat dieser Tage in Paris stattgefunden. Zum Vorsitzenden wurde der ehemalige französische Minister Emile Borel, zum Generalsekretär Dr. Alfred Roth gewählt. An der Sitzung beteiligten sich die Delegierten der meisten europäischen Länder. Deutschland war vertreten durch die Reichstagsabgeordneten Dr. G. Cremer und Solmson sowie den ehemaligen Reichstagsabgeordneten Heile. Das Zentralkomitee genehmigte die von einer besonderen Kommission ausgearbeiteten Satzungen. Ferner beschloß es, im Verlauf des Jahres 1927 einen europäischen Kongress in einem der Hauptzentren Deutschlands zu veranstalten. Der französische Minister des Äußeren Briand hat in einem Schreiben an den Generalsekretär des Bundes sein lebhaftes Interesse an den Verhandlungen des Bundes zum Ausdruck gebracht. Die Satzungen des Bundes bezeichnen als eine seiner Hauptaufgaben die Zusammenfassung der verschiedenen auf die europäische Verhandlung gerichteten Bemühungen. -- Gleichzeitig mit dem Zentralkomitee des Bundes in Paris ist auch ein französisches Komitee für europäische Verhandlungen gegründet worden, dem sich bereits viele Abgeordnete und Senatoren angeschlossen haben.

Protokoll der Väter.

Berlin. (Funkpruch.) Der Verein der Väter in Berlin sandte an die Reichs- und die Preussische Regierung eine Rundschreiben, in der gegen den „unbestimmten und aller Gerechtigkeit im Gesicht schließenden Fehlspruch des Kriegesgerichts in Landau“ scharfer Protest erhoben wird.

Die Unterredung des deutschen Botschafters mit Berthelot.

Paris. (Funkpruch.) Der deutsche Botschafter Herr von Hoesch hatte im Verlauf des gestrigen Tages eine eingehende Aussprache im französischen Außenministerium über das Urteil des Kriegesgerichts in Landau. Er brachte in der Unterredung, die er in Abwesenheit des französischen Außenministers wegen der Unbilligkeit mit dem Generalsekretär Herrn Berthelot hatte, die Auffassung der deutschen Reichsregierung sowie die Stimmung der deutschen öffentlichen Meinung über das besagte Urteil zum Ausdruck. Generalsekretär Berthelot sagte zu, den Inhalt der Unterredung unverzüglich zur Kenntnis seines Chefs und des französischen Ministerpräsidenten zu bringen. Eine Note wurde nicht überreicht.

Wie verlautet, rüht sich die Revision, die von der deutschen Verteidigung gegen die Beurteilung der Deutschen eingeleitet worden ist, zunächst auf den von dem Landauer Gericht abgelehnten Antrag auf Zulassung der deutschen Angeklagten als Redenführer.

Übersehen Sie nicht

jeweils rechtzeitig und zwar bis 25. d. Mts. bei der Post das Dieleer Tageblatt zu bestellen.

Millionäre im deutschen Reichstag.

Von W. Berger.

qu. Durchkreist man den jetzigen Reichstag von rechts nach links, dann trifft man bei den Deutschnationalen bereits auf eine ganze Serie von Millionären aller Spielarten. Rittergutbesitzer großer Güter sind Herr Otto Bismarck und Graf zu Eulenburg, sehr finanzkräftige Industrielle sind Bernhard Leopold, der mit den Viedeböck-Röntgenwerken in enger Verbindung steht, und Alfred Hugenberg. Millionäre ist auch der frühere Vizepräsident des Reichstags Dietrich (Wenzlau), der als Rotor der weitaus finanzkräftigsten Schichten der Udermark und Sommerers über sehr ansehnliche Einkünfte verfügt und mehrere Rittergüter sein eigen nennt, auch viel Geld in Bankunternehmungen, landwirtschaftlichen Charakter, arbeitet. Als Finanzist sehr mächtig gelten bei den Deutschnationalen auch die Abgeordneten Hornum, Walter von Knudell, Hans von Gelpacker, Schlang-Schöningen, Conrad Schickhade und Ole von Sperber; als sehr finanzkräftig betrachtet man ferner den früheren Reichstagspräsidenten und Kölner Oberbürgermeister Wärrum als Mitglied einer der reichsten Pariserfamilien.

Bei der Verteilung der ubschen Güter sind auch die Wärrum nicht so leer ausgegangen. Als Millionär wird der Abgeordnete Erich Hübnerdorf angesehen, auf Grund der Verbeistellung seiner Schriften über den Krieg, nicht nur in Deutschland, sondern namentlich auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Als zahlungsfähig in besonderem Grade gelten ferner der Abgeordnete von Graefe-Goldbeck und der Abgeordnete Jürgen von Ramtin, der ebenso gut lunderte Beziehungen zur Landwirtschaft wie zur Industrie unterhält. Bei den Bauernhändlern hat sich Freiherr von Gausenfeld durch überlegenen Besitz ab, der von der Million nicht weit entfernt sein soll.

Eine lange Reihe kapitalkräftiger Männer ist in der sozialdemokratischen Fraktion anzutreffen. Weist sind hier die Millionäre Angehörige der Industrie, wie der frühere Wirtschaftsminister von Haumer und der Abgeordnete Dr. Kalle. Der Schiffahrt und dem Handel gehören die Abgeordneten Engelbrecht und Dauch an.

Wit noch härterem industriellen Reichtum ist die Fraktion des Zentrums gesegnet. Willst sind in mehrfacher Aufzählung die Abgeordnete Dampel, der Generalsekretär der Wortanbahnunternehmungen, als Millionär demnächst gleichwertig ist ihm der Abgeordnete

Wolfgang Götter, der Bruder des Großindustriellen Peter Götter, und dem mit Kohlenbergwerken, Waldwerken und ähnlichen Großunternehmungen beschäftigten Götter-Söhnen. Ihren industriellen Reichtum teilen auch die Götter nach dem Berliner Friedensvertrag ab. Mit der Aufkündigung des Reiches aber lautete insbesondere Peter Götter hatte umfassende Besitz und Werke im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, das ihm und seinen Brüdern, den Abgeordneten Florian, nunmehr zu einflussreichen Industriellen des Westens gemacht haben. Willst sind ferner die Nachkommen und Kötter Dr. Bell, der Reichsjustizminister und Dr. Sommer. Beide haben das gleiche glänzende Lebensgefühl gehabt, die Rotaritätsgeschäfte der Firma Krupp führen zu können.

Die millionenschweren Männer der demokratischen Fraktion haben sich auf Industrie und Landwirtschaft. Der Abgeordnete Karl Friedrich von Siemens ist der Ober des gleichnamigen Weltunternehmens. Willst sind weiter die Abgeordneten Dr. Dornburg, der weltbekannte Bankmann, Hermann Fischer, Graf Berthold und Freiherr von Hübner. Der Abgeordnete Hummel, der frühere badische Staatspräsident, ist als Kuffelstrassenbürger der badischen Antik- und Edelwerke naturgemäß finanziell besonders leistungsfähig gestellt.

Als reichster Mann der Sozialdemokratie und zweifellos Willst sind bis zur Entwertung des Hausbesitzes der Abgeordnete Hugo Deimann, der von seinen großen Wärrum sehr beachtliche Aufwendungen für Wohlfühltheater gemacht hat. Als finanziell sehr stark gilt auch der Abgeordnete Dr. Rosenfeld.

Spärlich sind die Millionen bei den Kommunisten gelagert; als sehr wohlhabend gilt bei ihnen der Abgeordnete Joseph Derschel, der als Reichsanwalt viel Geld aus den Vereinigten Staaten nach Deutschland gebracht haben soll.

Ausweisung Reichsdeutscher aus dem Memelgebiet.

Königsberg. (Funkpruch.) Nach einer Meldung aus Memel wurden heute der Reichsdeutsche Reichsdeutsche und seine Frau, sowie Redakteur Wern von „Memeler Dampfboot“ und Redakteur Friedrich von der „Memelischen Rundschau“ in Godeburg, aus dem Memelgebiet ausgewiesen. Die Betroffenen haben bis zum 1. Januar 1927 das Gebiet zu verlassen. Gründe für die Ausweisung der Ausweisung wurden nicht angegeben. Neben den Redakteuren sind noch eine ganze Anzahl anderer deutscher Staatsangehöriger ausgewiesen worden.

Letzte Funkpruch-Meldungen und Telegramme

vom 28. Dezember 1926.

Ein Vertreter des Reichskommisariats in Berlin. Berlin. (Funkpruch.) Der Sozialzeiger meldet, daß heute vormittag ein Vertreter des Reichskommisariats für die besetzten Gebiete in Berlin eingetroffen ist, um über die Besprechungen mit der Weimarkommission wegen des Landauer Spruches zu berichten.

Der Münchener Stadtrat zum Landauer Urteil.

München. (Funkpruch.) Im Hauptausfluß des Münchener Stadtrats wies unter lebhafter Zustimmung Bürgermeister Schwann auf das Landauer Urteil hin und betonte, daß die Erwartung aller rechtlich Denkenden auf eine gerechte Sühne des Dramas in Gernersheim durch ein französisches Gericht auf das schwerste enttäuscht wurde. Es sei nur zu hoffen, daß dieses Ereignis, das nicht das erste in seiner Art darstelle, endlich einmal das Gewissen der Welt aufwecke.

Die Freisprechung Rouzier rechtskräftig.

Paris. (Funkpruch.) Die Freisprechung des französischen Unterleutnants Rouzier durch das Landauer Kriegesgericht ist, wie verlautet, rechtskräftig. Zu der Meldung einer Telegraphenagentur, daß der Freispruch erst durch rechtskräftig geworden ist, daß innerhalb der 24stündigen Revisionsfrist von dem Angeklagten keine Revision angemeldet worden ist, bemerkt der Vormittag, daß der Freispruch automatisch rechtskräftig wurde, da das französische Strafrecht eine Einspruchsmöglichkeit für die Anklagebehörde überhaupt nicht kennt.

Der Verkauf medizinischen Alkohols in den Vereinigten Staaten.

Washington. (Funkpruch.) Der Vorsitzende des Gesundheitsausschusses Green hat eine Vorlage über die Einführung einer Bundeskontrolle über die Herstellung und den Verkauf von Alkohol zu medizinischen Zwecken, für die etwa 120 Millionen Dollar geordert werden, eingebracht. Schatzminister Mellon hat die Vorlage gebilligt.

Katzen des Fremdenbüros in China.

London. Daily Mail berichtet aus Kuitang (120 Meilen südlich Hankau), die ausländereindliche Stimmung ist durch eine erneute bolschewistische Propaganda höher geworden. Die Lage an Ort und Stelle ist zwar äußerlich ruhig, doch sehr ernst. Auf Anraten des britischen Konsuls ist die ausländische Niederlassung in Kuitang (10 Meilen von Kuitang) von den Einwohnern geräumt worden. Die meisten von ihnen gehen nach Schanghaï. Ein britischer Zerkörer und ein dritales Kanonenboot, ein amerikanisches Hilfschiff und zwei japanische Kanonenboote liegen im Hafen von Kuitang.

Explosion auf dem Hauptbahnhof von Sofia.

Sofia. (Funkpruch.) Auf dem Hauptbahnhof ereignete sich eine durch Entzündung von Leuchtgas hervorgerufene Explosion. Das Bahnhofsgebäude wurde stark beschädigt. Einige Beamte wurden schwer verletzt. Der angerichtete Schaden ist ziemlich beträchtlich.

Neuer Eisenbahndiebstahlprozeß.

Dasselbe. (Funkpruch.) Am 18. Verhandlungstage wurde im Neuen Eisenbahndiebstahlprozeß das Urteil verkündet. Von den 40 Angeklagten, die der dauernden Verbannung von Eisenbahnen in den Jahren 1916 bis 1920 schuldig waren, wurden 13 freigesprochen, davon nur einer als schuldig. Die vier Haupttäter erhielten Zuchthausstrafen bis zu 3 Jahren, die übrigen 24 Angeklagten wurden wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen schweren Diebstahls zu Gefängnisstrafen bis zu 3 1/2 Jahren verurteilt.

Marktberichte.

Wirtschaftliche Notierungen der Produktionswerke zu Chemnitz vom 23. Dezember, nachm. 3 Uhr. Stimmung: behauptet. Weizen, 78 kg, neuer 264-270, da. 68 kg 248-254. Roggen, 66 kg, neuer 232-238, da. 66 kg, niederländ. und preussischer 242-248. Wintergerste 225-270. Wintergerste 218-225. Hafer, alt - da. neu 196-205. Weizen 200-208, da. Einquantin 220-230. Weizenmehl 70/71, 47.00. Roggenmehl 60/61, 39.50. Weizenkleie 12.50. Roggenkleie 12.50. Weizenmehl 10.50, beschlagnahmt 11.50. Mehl - Getreide-Strahl, 10/11 -, da. beschlagnahmt 4.50. Die Preise verstehen sich bei Getreide in Säcken von 500 bis 600 Hrs., bei Mehl in Mengen unter 100 Hrs., bei Senf und Gerste in Säcken von 500 Hrs. in Goldmark.

Schneiderei
Kollmer & Richter 20 St.
Damen-Mod. Schneid.
Kollmer & Richter 20 St.
Kollmer & Richter 20 St.
Kollmer & Richter 20 St.

„Mode vom Tage“

Bei Schnittmuster-Bestellungen durch die Post ist der Betrag nach Porto (in Reichsmark) beizufügen.

Erfüllte Wünsche!



386

387

386. Naturfarbiger Kasba wurde zu diesem schlichten Kleid verarbeitet. Die Vorderbahn des Rockes wird in vier Quetschfalten geordnet, die Rückenbahn ist glatt.

387. Praktische Kleiderhülle mit kurzem Raglanärmel, schließt vorn, seitlich.

388. Reizendes Hängerkleidchen aus samt gebürsteter Seide mit kurzem angeschnittenem Kermel. Vorn sowie hinten wird das Kleidchen in Passhöhe seitlich ungefähr 5 cm breit eingefaltet und dem eingereichten Teil angeknüpft.

389. Bluse aus weichem Crêpe de Chine, aber dem Rock an tragen, mit feinen Blüten und Handsohlensaum ausgestattet.



391

392

393

394

Schmale Kesselfalte verbindet den glatten Rücken mit dem Vorderteil.

391. Feiner Rock aus kariertem Stoff. Den beiden Quetschfalten in der vorderen Mitte schließen sich seitlich je zwei einfache Falten an. Hinten ist der Rock glatt.

392. Spielfürze für kleine Mädchen, ohne Verschluss. Der Halsausschnitt muß groß genug sein, um ein lockeres Durchschlüpfen des Köpfchens zu ermöglichen.

393. Kariertes für kleine Knaben in der Samtanzug mit tiefem Jäckchen und weicher Garnitur. Das gerade Oberteil trägt man einem Futterkleidchen an, welches vorn mit dem Vorderteil bekleidet wird.

394. Hierfürze aus Stoff.



395

396

395. Hemdhohe aus Seidenstrick, unten mit Samtanzug.

396. Eine interessante Garnitur erhält der Mantel aus Duvelin durch die seitlich untergeschleppten Teile. Die in Hüftöhe schmal abgenähten Biesen vermitteln den hübschen Effekt. Die Vorderansicht des Mantels ist glatt, dem Verschluss vermittelt in Hüftöhe und am Kragensaum je ein Knopf. Vorderteil und Mantelteil.

398. Warmes Morgenkleid. Auch an diesem Kleidchen vermittelt einige in Hüftöhe abgenähte Biesen einen hübschen Effekt. Für den tiefen Schallfragen sowie die Biesen, die den unteren Rand der angeschnittenen Kermel umfassen, wählt man andersfarbenen Florstoff.

Der zum Weihnachtsfest Material bekommt, um sich hübsche Kleidung selbst zu schneiden, genügt Doppelt Freude — aus warmem Stoff entsteht bei warmem polstereifem Wintermantel mit leicht blühendem Schnitt an den Seiten mit reizvollen Fallengarnituren — das neue Kleid wird in der bewährten Jumperform geschneidert, Stikerei an Taschen, Kermelausschlügen und Kragen gibt ihm besonderen Reiz — das neue Crêpe de Chine-Bluse wird mit Stumchen und Wickelbündchenhohlsaum versehen — der Morgenrock im Kimonoschnitt wirkt besonders hübsch, wenn er andersfarbigen Bänderbesatz bekommt — Kleiderhüllen trägt man bei der Arbeit gern über der Unterkleidung in schlichter Form mit Gürtel und Besatz in abstechender Farbe, kurze Kermel sind am praktischsten — die neue Hemdhohe arbeitet man aus Kunstseidenstrick und schließt sie über Gummi am Knie eng an — für die Kinder ist der Etonanzug für Knaben, das Hängerkleid für kleine Mädchen das Gegebene.

Kun ist das große Geheimnis gelüftet. Wochen schöner Vorfreude liegen hinter uns, in denen wir wünschen durften, in denen ein Mann und Frauen im ganzen Hause war, das höher irgendwie mit unseren Wünschen zusammenhängt: geheimnisvolle Pakete tauchten auf und verschwanden in unbekanntem Versteck, Köpfe wurden zusammengesteckt und Darmlosigkeit bei unserem Raufen markiert, allerorten umgab uns das große Geheimnis! Man wäre fast versucht, einmal darüber nachzudenken, ob nicht wirklich — wie die indischen Weisen lehren — die Vorfreude größer ist, als die Freude selbst! Aber wir haben im Augenblick dafür gar keine Zeit: denn wir müssen und sehr erst einmal freuen, des Festes freuen! Was hat uns die Liebe der Unseren alles unter den strahlenden Weihnachtsbaum gelegt: Dinge, die wir uns immer schon gewünscht haben, aber nie zu kaufen den Mut fanden, weil sie doch schließlich Luxus waren, Dinge vor allem, die wir wirklich brauchten, aber eben aus der Not des ewig knappen Geldbetrags doch immer wieder zurückzusehen mußten. Und nun, da wir sie haben, und uns des Festes freuen, naht schon eine neue Freude: allerlei lag unter dem Weihnachtsbaum im „Urzustand“, d. h. als Stoff, als Material und Kupon zu schönen Dingen, die wir Frauen nun einmal am liebsten lieben: hübsche Kleider und schöne Wäsche! Und während wir diese Schätze betrachten, denken wir schon im Stillen daran, was für Köstlichkeiten wir daraus hervorzubereiten werden und freuen uns auf die kommenden Tage der Arbeit! So reißt sich an die Freude über die Gabe schon wieder neue Vorfreude.

Praktischen Mantelstoff setzen wir schon als fertigen Mantel vor dem geübten Auge: im Rücken wird er natürlich mobil gerade geschnitten, aber Bluse ist doch nun mal Trumpf in diesem Winter — also werden wir ihn an den Biesen ein wenig weiter schneiden, in Hüftöhe die Biese in Röllchen wieder einfalten und unter einer gekrümmten solchen Falte in Falten auslaufen lassen. Damit der gerade Rücken aber nicht zu einseitig wirkt, werden wir oben am Kragen den zum Rücken fertigen Vorderteil und die dazu gehörigen Stulpen schenke und ebenfalls sorgende Niederhänge einarbeiten, die wir über den Kermelranden noch einmal wiederholen, um so zu beweisen, daß wir das Wesen der Harmonie auch in Kleinigkeiten befolgen. In Verbindung mit dem neuen Kleid, das natürlich auch erst entstehen muß,

wird der Mantel selbst zu schneiden, genügt Doppelt Freude — aus warmem Stoff entsteht bei warmem polstereifem Wintermantel mit leicht blühendem Schnitt an den Seiten mit reizvollen Fallengarnituren — das neue Kleid wird in der bewährten Jumperform geschneidert, Stikerei an Taschen, Kermelausschlügen und Kragen gibt ihm besonderen Reiz — das neue Crêpe de Chine-Bluse wird mit Stumchen und Wickelbündchenhohlsaum versehen — der Morgenrock im Kimonoschnitt wirkt besonders hübsch, wenn er andersfarbigen Bänderbesatz bekommt — Kleiderhüllen trägt man bei der Arbeit gern über der Unterkleidung in schlichter Form mit Gürtel und Besatz in abstechender Farbe, kurze Kermel sind am praktischsten — die neue Hemdhohe arbeitet man aus Kunstseidenstrick und schließt sie über Gummi am Knie eng an — für die Kinder ist der Etonanzug für Knaben, das Hängerkleid für kleine Mädchen das Gegebene.

Das Material so billig, wenn man den modernen gekreuzten Kunstseidenstrick nimmt. Der ist warm, elegant und wäscht sich ausgezeichnet! Die Form ist einfach, glatt und gerade, und bringt das Material zu schöner Geltung. Um uns vor der rauhen Witterung zu schützen, wollen wir aber die Weinkleider über Gummi arbeiten, so daß sie wie ein Schläpfer fest anliegen. Ein paar Seidenbandträger setzen wir zum Schutz an die Fadenlöcher, die den einzigen Aufwuch als oberer Abschluss der Hemdhohe bilden wird.

Aber nun bekommen wir doch ein wenig Gewissensbisse: wir haben immerzu an uns gedacht und dabei brauchen die Kleinen doch auch allerlei, wozu der Weihnachtsmann das Material brachte. Früher kann sich zwar noch nicht viel unter dem blauen Samt vorstellen, der als formloses Stück erschien. Aber wenn Mamas Hände erst einen Etonanzug mit richtiger Weste, offenem kurzen Jackett mit Brusttaschen für das Taschentuch („wie Vati es immer trägt!“) daraus gesäubert haben, dann wird er sicher sehr stolz sein! Ob Urseiden allerdings schon volles Verständnis für das neue Hängerkleidchen haben wird? Es soll natürlich wieder diese beliebte und für die Kleinen doch immer kleidsamste Form zeigen. An ein glattes, ganz kurzes Kleidchen sehen wir das ziemlich weitgeschnittene Mädchen an, das oberhalb des Saumes eine bunte kleine Blende schmücken wird. Die Kermelchen machen wir kurz und glatt: es steht doch immer am lieblichsten aus, wenn die zarten Kinderarmchen unbeneidet daraus hervorragen. Ein rundes Krügelchen mit schmalen Seidenbündchen, dessen Enden lang herabhängen, gibt dem hübschen Bewegungsfreiheit. Da aber Urseiden noch ein kleiner Toppack ist, bekommt sie zum neuen Kleidchen als Hängeschuh ein neues Schürchen, das wir aus zwei zusammenhängenden Teilen machen werden: der viereckige Ausschnitt läßt das blonde Köpfchen durchschlüpfen und das durchgezogene Seidenband schließt das Schürchen dann seitlich mit großer Schärfe. Das wird reizend ausfallen und schließt das ganze Kleidchen unseres Lieblings.

Oh, wir haben ja soviel Schönes bekommen, daß wir gar nicht wissen, wo wir anfangen sollen! Aber wir fürchten uns gar nicht vor der Arbeit, die unserer Harri: sie wird ja unsere Nach-Weihnachtsfreude sein!

Kaisa Sell.

Marktberichte

Wichtigste feinsten Preise an der Vorkantonsbörse zu Berlin am 22. Dezember. Getreide und Cellulose pro 1000 kg...

brutto inkl. Eod 22,75-24,10. Weizenmehl, frei Berlin 12,00. Weizenmehl, frei Berlin 11,20-12,00...

Wasserkunde der Waldau, Eger und Gibe.

Table with columns: Waldau, Eger, Gibe. Rows: 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28. Values: +35, -12, +2, +61, +69, +56, +68, +80, -90, -8.

Am tliche s. Brennholz-Verfeigerung. Morgen Freitag, den 24. Dezember 1926, vormittags 9 Uhr...

Kirchennachrichten. Riesa, Freitag, 24. Dezember: Nachm. 5 Uhr Christvesper (Schroeter)...

1. Weihnachtstag, 25. Dez.: 9 Uhr Predigtgottesdienst über Luk. 2, 1-14 und Abendmahl mit Einzelst. (Friedrich)...

2. Weihnachtstag, 26. Dez.: 9 Uhr Predigtgottesdienst über Luk. 2, 15-20 (Wed.)...

3. Weihnachtstag, 27. Dez.: 9 Uhr Predigtgottesdienst über Luk. 2, 21-24 (Wed.)...

4. Weihnachtstag, 28. Dez.: 9 Uhr Predigtgottesdienst über Luk. 2, 25-28 (Wed.)...

5. Weihnachtstag, 29. Dez.: 9 Uhr Predigtgottesdienst über Luk. 2, 29-32 (Wed.)...

Unkündig, Mädchen sucht Schlafstelle. Off. u. Q 4466 a. Tabl. Riesa. Suche für meine gut eingerichtete Wohn- und Motorwähe einen fröhlichen Gebling...

Einkommen. Bedeut. d. den Verkauf unv. Weis, vernid. Stoffgarnturen u. Abwauflack direkt an Privat. Blägender Verkaufartikel. Gabe Dresden. Angebote an Vorkantonsbörse Nr. 27 Berlin i. B.

Landbäckerei mit Feld u. groß. Garten sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Offert. unt. P 4465 a. d. Tabl. Riesa. Als Weihnachtsgeschenk 1 Violin-Zither mit 40 Noten, Nr. 20 M., u. verb. Seitenklänge-Größe, Eigenr.

Trockenes Brennholz in Scheiten und Rollen liefern billig Robert Hauswald & Co. Fernruf 131.

Felle. Ziegen-, Kaninchen-, Hasen- und alle anderen Sorten. Laust zu höchsten Tagespreisen. Fellhandlung Otto Weidner Riesa, Altmarkt.

Deckreisig verkauft billig F. Sicker, Bismckstr. 28.

Zur Hochzeit allen Feiern u. Gelegenheiten fertigt Reden, Gedichte, Prologe usw. Schnellstens an Geim-Verlag, Radolfszell Baden-Württemberg.

Rat in Prozessen pp. Einbeziehung von Außenst. Verfeigerung v. Nachsch. Unterst. Einheitskursch. und Wafschneiderei. Ernst Rüdchen Riesa, Klosterstraße 9.

Preiseibeeren selbst eingekottet empfiehlt billig N. Gutmann, Hauptstr. 44.

Saure Sahne Kaffee-Sahne empfiehlt Paul Bothe, Gröba Osttrake.

Junge Mädchen Koch- und Brathübner zu billigen Preisen. N. Gutmann, Hauptstr. 44.

Beriege Donnerstag und Freitag prima frischgeschlachtete Safermaigänse empfiehlt Gänsefleisch, Gänsefett, Lebern, Klein Carl Zigner, Gröba.

Sungl Sungl Nicht vergessen am Freitag zum Markt in vollstetigen Schweizerkäse am Stand Keller Vertik. Stahn für die Festtage einzukaufen.

NW&K WOLLGARNE. Die allbewährte gute Strickwolle. Überall erhältlich. Auf Wunsch Spezialwolle-Nachweise durch Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Bekanntmachung. Von der Flugensoffenschaft Bergedorf ist die Rewahl des Genossenschafts-Vorstandes, sowie eines Stellvertreter vorzunehmen. Die Wahlliste liegt bis zum 31. Dezember bei Unterzeichnetem zur Einsichtnahme aus und sind Einsprüche dafelbst anzubringen. Die Wahlversammlung findet Montag, den 3. Januar 1927, abends 7 Uhr im biesigen Gasthause statt. Bergedorf, den 23. 12. 1926. Haack.

Verreist bis 7. Januar Dentistin Maja Schenk. - Albertplatz 11. -

Musikalien in geschmackvollen Leinenbänden in großer Auswahl vorrätig. Johannes Ziller, Musikalienhandlung Riesa, Hauptstraße.

Zigarren Zigaretten Rauchtabak in bekannter Güte und Vollkommenheit bietet Ihnen für das Weihnachtsfest die Zigarren-Abteilung der Firma Adolf Bormann, Riesa Wettinerstraße 25.

Walnüsse, Baumbehang Baumkerzen Reichardt-Schokoladen Pralinen Reichardt-Kakao usw. Pralinen Vanilleschuppen Toffen-Pralinen 1/2 Wb. 20 Wfa. 1/2 Wb. 30 Wfa. 1/2 Wb. 28 Wfa. Block-Schokolade 60 und 25 Wfa. Aranzfeigen Wb. 40 Wfa. 1/2 Datteln Orangen Wb. 10 Stück 5 Stück sehr süß 35 60 32 40 112 58 45 95 48

Ernst Schäfer Nacht. Rieseer Kloster-Tropfen Feinkster Likör aus heilkräftigen Gebirgskräutern destilliert. Appetitanregend. Verdauungsfördernd. Nur echt in Originalfällung. Allein-Versteher: Paul Starke, Albertplatz.

Kinderfahrräder billig 38 und 65 W. lehteres mit Vel. u. Luftgummi, ver. U. Winkler, Fahrradgesch., Hauptstr. 83.

Abonnements auf sämtliche Unterhaltungs- u. Wochenzeitschriften nehme jederzeit entgegen und liefere durch Boten für Riesa und weitere Umgebung ins Haus. - Abonnennern stehen kostenlos zur Verfügung. Johannes Ziller, Riesa, Hauptstraße 79. - Fernruf 373. -

Gute Grammophone werden billig verkauft im Fahrradgeschäft U. Winkler, Hauptstr. 83. Roßschlächterei Goethestraße. empfiehlt zu den Feiertagen 1/2 Fleischsalat, Wiedergebren und Wurstwaren. Cesar Stein.

Für das Weihnachtsfest empfehle: Ia Präsent-Aale. Feinstes Fleischbällchen in jeder Größe und Preislage, f. haush. u. Gastm., zu Beschenkwedern pass. Fisch- und Gemüsekonserven in großer Auswahl, Delfinarbitten, Gabelbissen, Kollmops in Remoulade, Fittetinger, Appetit-Sild, Walnüsse, Dattelnüsse, Ordnüsse, Apfelsinen, Mandarinen, Datteln, Feigen, Baumbehang, Gebäck, Schokolade, Tee, Kaffee, Kaffee, Bienenhonig, bis. Sorten Käse, la frische Landbutter und Eier bei niedriger Preisstellung. A. Zieger, Bahnhofstraße 20.

Zum Weihnachtsfest empfehle: hochfeine lebende Spiegelfarphen in jeder Größe und vorzüglich im Geschmack. N. lebende Schlei. Clemens Bürger. 1 Liter-Dosen. Fischkonserven sehr vorteilhaft. Grätheringe 95 Wfa. Sardinen 95 Wfa. Perlen in Gelee 1.00 W. Kollmops 1.00 W. Bismarktheringe 1.00 W. Grattrollmops 1.20 W. Fleischsalat, 1/2 Wb. 35 Wfa. Lauch in Scheiben 1/2 Wb. 1.00 W. in Dosen 1.85, 4.00 W. Delfinarbitten, 11 Sorten Dose 32, 40, 60, 80, 90, 110, 120, 160, 190, 250 320 Wfa. Cabaret in Dosen 4.20, 8.30 W.

Morgen Freitag auf dem Wochenmarkt empfiehlt große Sendung Weihnachts-Aale N. Gutmann. hochfeine, wohlgeschmeckende lebende Weihnachts-Sarpfen Schlei- und Schuppenfarphen N. lebende Schlei in jeder beliebigen Größe empfiehlt Carl Zigner, Gröba. Frischgeschlossene starke feste Saizen im Fell, getreift, gepickt geteilt prima Dirshrüben prima Dirschblatt prima Pfefferwurst prima Wurstchen prima junge Gänchen empfiehlt Carl Zigner, Gröba.

Die Zeitungs-Anzeige übertrifft an Schnelligkeit alle übrigen Reflektoren. Weinabzug und loser Verkauf findet bis 31. 12. statt. Ernst Schäfer Nacht. Für den Weihnachtstisch: Wafsch, Gaud-, Tafelstücher, Vordach, Etrümpfe, Unterhofen, Sockenstrümpfe, Schürzen, Araratwaren usw. Paul Justin, Schulstr.

Gravierungen und Gummistempel. Stempelkissen. E. W. Haaselt, Gröba, Wettinerstr. 9.

Ernst Schäfer Nacht. Fernsprecher 327.

Deutsche im Internationalen Arbeitsamt.
 Vom kommenden Jahre an ist Deutschland mit insgesamt 3 Sektionschefs, 3 Beamten der Gruppe A, 4 Beamten der Gruppe B und einer Reihe von Hilfskräften, Sekretären usw. im Internationalen Arbeitsamt vertreten.



Ministerialrat Dr. Dr. Berger vom Reichsarbeitsministerium wurde zum Sektionschef des Internationalen Arbeitsamtes ernannt.



Regierungsrat Ruttig, der eine Beamtenstelle in Gruppe A erhält.



Ein Tegnérvärdstatue in Stockholm.
 In der schwedischen Hauptstadt sind vor kurzem zwei neue Monumente, Schöpfungen des bedeutendsten schwedischen Bildhauers Nilas, enthüllt worden. Das eine der Denkmäler, den „Sonnenjäger“ darstellend, ist dem Gedächtnis des Dichters der „Frischblasse“, Elias Tegnér gewidmet, das zweite ist ein Industriemonument, das vor dem Brachthaus der Technischen Hochschule aufgestellt ist.

Bermischtes.

49 Personen im Schwarzen Meere ertrunken. Im Schwarzen Meere wütet zur Zeit ein wilder Sturm, dem bereits zahlreiche kleine Fahrzeuge zum Opfer gefallen sind. Der Passagierdampfer „Kantabus“ hat Schiffbruch erlitten. Nur 11 von 60 Personen konnten gerettet werden.

30 Personen ertrunken. Wie aus Rostow gemeldet wird, sind bei einer Hebereschwemmung bei Tschkent 30 Personen ertrunken.

Vor den Augen der Mutter überfahren und getötet. Am Bahnhof Zoologischer Garten in Berlin wurde gestern morgen ein fünfjähriger Knabe vor den Augen seiner Mutter von einer Autobroschle überfahren und getötet. Die unglückliche Frau brach unter Schreikrämpfen zusammen und wurde zur Rettungshilfe gebracht.

Verstümmelter Eisenbahnraub. Auf der Strecke Kiebidia-Budapest verlor gestern ein Angehöriger einer 20köpfigen Diebesbande einem Passagier die Briefkassette zu entwenden, wurde jedoch ertappt. Seine Helfershelfer erlitten ihm zu Hilfe, es entwickelte sich eine allgemeine Schlägerei. Einer der Diebe brachte durch Ziehen der Notbremse den Zug zum Stehen. Die Bande konnte in der Dunkelheit entkommen.

Nach ein verschwundenen Dokument. In dem bevorstehenden Spritzschloßprozess Marx und Genossen, bei dem neben dreizehn anderen Angeklagten der Regierungsrat Benedek und die Inhaberin der Firma Förster auf der Anklagebank sitzen, wird, wie eine Berliner Korrespondenz mitteilt, auch das Verschwinden eines vom Monopolamt mit der Firma Förster geschlossenen Vertrages zur Sprache kommen. Die Firma Förster soll diesen Vertrag, der die Unterlagen für ein Streikobjekt von etwa 1 1/2 Millionen Mark bildet, unrechtmäßigerweise veräußert haben. Der Originalvertrag ist mit Papieren der Firma verbrannt worden. Als im Monopolamt nach dem Duplikat des Vertrags gesucht wurde, stellte sich heraus, daß es aus den Akten verschwunden ist.

Die Raubritter Attentate. Die Durchsuchung der alten Aktenbestände auf dem Boden des neuen Kriminalgerichtsgebäudes, die zur Zeit vorgenommen wird, hat ergeben, daß der wegen Beseitigung von Akten verhaftete Justizinspektor Wahle Akten sogar hat verschwinden lassen, bloß um sich Kofarmen anzueignen zu können. Inzwischen wurde festgestellt, daß die beiden Angeklagten anscheinend auch Akten, die nicht ihrem unmittelbaren Menschbereich angehörten, aus fremden Dienstammern geholt und beseitigt geschickt haben.

Ein Erpressungsprozess. Gestern wurde in Berlin der 20jährige kleiner Motos Dämon, der bereits fünfmal als lästiger Ausländer abgeschoben worden ist, wegen Erpressung zu zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte hatte durch seine unter Ausnutzung angeblich unerlaubter Beziehungen erfolgten Erpressungen im Oktober des Jahres eines verheirateten Berliner Postkassierers zum Selbstmord getrieben. Der Staatsanwalt hatte Justizhaus beantragt, das Gericht glaubte aber, die Jugend des Angeklagten, der als Erpresser berüchtigt ist berücksichtigen zu müssen.

1500 Mark Geldstrafe wegen Mietwuchers. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Heilbronn hatten sich unter der Anklage des Mietwuchers der Immobilienhändler Reinhold Joh. u. dessen Schwester Ottilie zu verantworten. Joh. hatte Räume seines Hauses an Geschäftsleute zu Wucherpreisen vermietet, die Schwester ebenfalls. Außerdem hatte er seine Einkommensteuer in Höhe von 4000 Mark auf die Witwe umgelegt. Der Staatsanwalt tabelte in schriftlicher Weise diesen Mietwucher, warnte die Hausbesitzer vor einer Vollstreckung des Haftes und der Radeffekte und verlangte eine exemplarische Bestrafung. Er beantragte gegen Joh. 20000 Mark und gegen die Schwester 1200 Mark Geldstrafe. Das Urteil lautete gegen Joh. auf 1500 Mark Geldstrafe wegen vorläufigen Mietwuchers und gegen die Schwester 100 Mark wegen schuldigen Mietwuchers.

Urteil in einem Postbestechungsprozess. Gestern wurde der Sachfabrikant Nidor Lehmann in Berlin, der für die Sachbearbeitung der Reichspost tätig war und dort beschäftigte Postbeamten zu falschen Buchungen und Durchschneidern bereitete, die im Verlaufe von 10 Jahren dem Postfiskus einen Schaden von hunderttausend Mark verursachten, zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, seine Ehefrau als Anstifterin zu einem Jahre Gefängnis. Die beiden beteiligten Postassistenten

wurden zu je sieben Monaten Gefängnis unter Aberkennung der Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter auf die Dauer von drei Jahren verurteilt.

Die Remeler Güterdieber. Ein Konsortium, bestehend aus dem Remeler Gütervorsteher Rudas und den Kaufleuten Krotoschnur, Ebelstein und Eder, hatten, wie berichtet, durch falsche deklarierete Gütertransporte den Eisenbahnfiskus um rund 1 1/2 Millionen Mark geschädigt. Krotoschnur ist in Berlin, Rudas in der Schweiz verhaftet worden; beide sind ausgeliefert worden. Ebelstein, der rumänischer Staatsangehöriger ist, ist nach Rumänien geflohen und wird nicht ausgeliefert. Eder war nach London entkommen und ist dort verhaftet worden. Die Auslieferungsverhandlungen sind jetzt abgeschlossen. Berliner Kriminalbeamte werden nach London reisen, um Eder nach Berlin zu bringen.

Verurteilung im Prozess Döbner. Der frühere Oberleutnant v. Döbner der vom Potsdamer Schöffengericht wegen Betruges, Urkundenfälschung und Untreue zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Erst sechs Monate Gefängnis, dann 100 Mark Geldstrafe für eine Ohreißige. Wie verschieden eine strafbare Handlung aufgefaßt werden kann, zeigt folgender Fall: Der Kaufmann Woltsch hat einer Dame eine Ohreißige gegeben, die ein leichtes Rajenblut zur Folge hatte und war dafür in der ersten Instanz wegen Körperverletzung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. In der Berufungsinstanz erhielt er jetzt nur eine Geldstrafe von 100 Mark, die durch eine siebenwöchige Unteruchungshaft, die der Angeklagte wegen der Ohreißige hinter sich hat, als erledigt bezeichnet wurde.

Eine Familie von dreizehn Personen lebt von Einbrüchen. Die Kopenhagener Kriminalpolizei ist mit der Untersuchung zahlreicher Einbruchsdiebstähle beschäftigt, an denen insgesamt dreizehn Personen, alles Angehörige einer Familie, beteiligt sind. Angesichts des von der Polizei zusammengetragenen Beweismaterials legte der Einbrecher Jürgen Nielsen ein umfassendes Geständnis ab, nach dem er gemeinsam mit seinen Brüdern und Schwestern, ferner zwei Vettern insgesamt 33 Einbruchsdiebstähle verübt hat, von denen die Hälfte reiche Beute ergeben hatte. Die Affäre ist die größte, die die Kopenhagener Polizei bisher jemals beschäftigt hat.

Katastrophales Glacis in Leeds. Infolge Glacis ereigneten sich gestern in Leeds mehr als 50 Unfälle durch Beinbrüche, Verrenkungen, Kopfverletzungen und Quetschungen. Die Stadtverwaltung ließ Tausende von Tonnen Asche auf die mit Glas überzogenen Straßen streuen. Man sah viele aufgeschulte Leute, die sich Stoffjassen, Taschentücher oder Säde um die Stiefel gebunden hatten.

Kältemelle aus Russland. In Berlin sank gestern das Thermometer von plus 2 Grad in den Mittagsstunden auf minus 4 Grad in den Abendstunden. Dieser Temperatursturz ist auf eine gewaltige Kältemelle zurückzuführen, die von Russland über Deutschland herangezogen ist. Aus Königsberg wurden gestern abend minus 14 Grad, aus Polen minus 6 Grad, aus München minus 9 Grad und von der Zugspitze minus 19 Grad gemeldet.

Der Schiffsunfall von Rorderne. Vor Rorderne verlor in der Sonntagsnacht der Schlepper Titan zwei beladene Leichter. Der Leichter Borgfelde kenterte, der andere konnte untergrund finden. Von dem gesunkenen Leichter Borgfelde trafen zahlreiche Trümmer auf Rorderne an. Die Leiche eines Angehörigen der Besatzung konnte geborgen werden. Der Leichter Reuenteke liegt infolge des unrichtigen Schneewettes noch immer vor Borkum.

Ein Kurs eines Rotzoiens in Frankreich. Wie gemeldet wird, ist bei Pont-a-Rousson gestern ein im Bau befindlicher Rotzoi, dessen Pfeiler schon etwa 30 Meter hoch emporgestiegen, eingestürzt und hat mehrere am Bau beschäftigte Arbeiter unter seinen Trümmern begraben. Die jetzt sind vier Tote geborgen, drei Arbeiter werden noch vermisst, neun wurden verletzt.

Weltumsegler Hamburg in Japan. Wie aus Tokio gemeldet wird, ist Kapitän Krichel mit seinem Weltumsegler Hamburg in Kobo (Japan) eingetroffen.

Theaterkonturs. Das Amtsgericht Potsdam hat über das Vermögen des Komponisten Jean Gilbert, der in einer ganzen Reihe von deutschen Städten Bühnen für Operettenaufführungen gewachtet hat, den Konkurs eröffnet. Zu den Verbindungen gehören neben den unmittelbaren Geldgebern auch viele Bühnenkünstler, ferner ein großer Theaterverlag und die Lieferanten von Kostümen

und Dekorationen. Die Passiva werden auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt; Aktiva sind nicht vorhanden. Aushebung einer Alkoholfabrik in Amerika. Prohibitionsagenten aus Washington haben in der Nähe von Rome eine Anlage zur Destillation von Alkohol ausgedehnt und dabei Alkohol im Werte von etwa 100000 Dollar beschlagnahmt. Verhandlungen sind nicht erfolgt. Es soll sich um die größte Maszta handeln, die bisher im Staate Newyork durchgeführt worden ist.

Das erste Stahlhaus. Das erste wirklich Wohnzwecken dienende Stahlhaus ist in Duisburg auf dem Kaiserberggelände erbaut worden. Nachdem das Kellergerüst in der üblichen Weise errichtet worden war, wurde mit der Aufstellung des von den „Berliner Stahlwerke“ begonnenen Hauses innerhalb zweier Tage einiges Aufsehen erregt. Wie aus dem Boden gewachsen, stand das Haus an seinem Platze. Es erhielt ein Ziegeldach, da man vorläufig von der Bedeckung mit Stahlplatten Abstand genommen hat. Dieses Haus aus Stahl hat drei geräumige Zimmer nebst Küche und Kellerräumen, Gas, elektrisches Licht und Warmwasser. Bis spätestens zum 15. Januar soll das Haus bezugsfähig sein. Bis zu Weihnachten wird der Innenputz fertig sein.

Berliner Modedrief.

Wintersportmode.

Von Gertrud Köbner.

Schon beginnt man von der Kälte nach Gegenden zu träumen, in denen Schnee liegt... Und auf dieser riesenhafte, unendlichen, unbeweglich daliegenden Schneemasse bewegen sich sonderbare Geschöpfe... Durch die Stiefel ungewöhnlich verlängerte oder auf einem Hohlstiel hochende, eingummelte Stiefelsohlen, die bei einer Wabiegung in den feinen riefelnden, weichen Staub fallen, die locken, sich amüfieren, spielen und trotz dieser Krifors, schwerer Stiefel und pelzgefütterter Handschuhe geschickt und behend dahinjonglieren...

Man sagt, es seien Frauen... Also eine Frau ist der hübsche Jüngling, der da über einem beige-farbenen Covercoat-Beinkleid, das an Reibweches erinnert, einen weiß-wollenen Kaschmirweater gezogen hat? Die Initialen eines Sportclubs sind in leidiarer Farbe auf die Brust gestickt und zeigen sich auch auf den leichten Taschen. Diese beige-weiß-farbene Strümpfe rollen sich über festen Stiefeln.

Und das soll auch eine Frau sein, die in norwegischer Hose mit einer Duvelinejade und einer gelb-grün-roten Weste einherjagt?

Denn krasse Farben werden den neutralen oder auch weichen Sportkostümen vorgezogen. Die Ränder der Hosen haben sie sich naiv und farblos von der weichen Schneedecke ab.

Das männliche Kostüm mit Breeches ist beim Wintersport das weitaus gebräuchlichste. Trotzdem sieht man auch noch Rodmobile, die das Beinleid verdecken. Die etwa ein weiteiliges Kleid aus Kascha mit Krage und Kermel-auffälligen aus Fels. Eine lange Knopfreihe garniert die Front.

Die kurze Lederjace wird für unentbehrlich gehalten. Sie schützt auch außerordentlich gut vor Schnee und Wind, wenn sie über den Sweater gezogen und mit einem wolleinen Schal in abwechselnden Farbentönen umgürtet wird.

Der kleine, tief über die Ohren gezogene Mütze ist natürlich unbedingt notwendig. Aber man zieht ihm bisweilen die norwegische Mütze vor, die ein schmales Visier und zwei Ohrenschoner hat, die die „Hörner“ vollkommen bedecken.

Der Velopaleto kann keine bessere Verwendung finden als für den Wintersport. In sehr einfachem und praktischem Schnitt reicht er bis zu den Knöcheln herab. Grauer Atlas, Antilope, Fohlen, kein Hermelin. Denn mit der Reihe des Schnees kann er nicht mithalten.

Ein belledtes Sportkostüm besteht aus bider weicher Kaschmirwolle mit dreieckigen, kräftig blauen Motiven über den Hüften. Das in demselben blauen Ton gehaltenen Beinleid wird fast ganz von hohen weichen Gamalisen bedeckt.

Ein anderes Modell zeigt eine Jacke aus zitronengelbem Leder mit breiten Kuffschlägen und vielen Taschen, die doppelseitig geschlossen sind und einen Schmalenärmel aufweisen. Die norwegischen Breeches sind aus schwarzem wasserfesten Stoff. Weiße oder zitronengelbe Polstrümpfe.

Auf den Schneefeldern gleiten sonderbare Wesen in leuchtenden Farben dahin, springen, locken, laufen...

Man sagt, es seien Frauen...

Schnell zur Expedition!
Das Zeitungsabonnement muss erneuert werden.

wenn Sie
die Zustellung des Kaiser
Tagblattes für Januar
wünschen.
Bezugspreis 2,25 Mark.

Neubestellungen

auf das in allen Schichten der Einwohnerschaft von Riesa und Umgebung sehr beliebte Riesaer Tagblatt zum Beginn auf Januar 1927 nehmen jederzeit entgegen für

Boberlen: P. Förster, Boberlen Nr. 67
Glaubitz: W. Nische, Glaubitz 17 C.
Gohlis: J. v. v. Schreiber, Nr. 54 b
Gröba: H. Haubold, Streblauer Str. 17
 " H. Heidenreich, Allee Nr. 4
 " W. Kulle, Ritzstr. 19
 " C. Nibel, Döbener Str. 2
 " J. Seifert, Döbener Str. 7
Gröba: P. Gieseler, Langenberg Nr. 17
Jahnshausen-Döhlen: H. Steinberg, Pausch Nr. 8
Kalbitz: H. Steinberg, Pausch Nr. 8
Langenberg: P. Gieseler, Schuhmachermeister, Nr. 17
Leutenich bei Riesa: H. Nische, Nr. 8
Mergendorf: J. Straube, Poppis Nr. 14 b
Mersdorf: D. Thiele, Gröba, Döbener Str. 19
Moritz: P. Gieseler, Langenberg Nr. 17
Nieder: H. Steinberg, Pausch Nr. 8
Rühn: S. Jordan, Langenberger Str. 24
Ullrich: W. Schwarze, Nr. 41
Pausch: M. Schwarze, Ullrich Nr. 41
Poppis bei Riesa: J. Straube, Nr. 14 b
Prauschk: H. Steinberg, Pausch Nr. 8
Riesa: Alle Zeitungssträger und zur Vermittlung an diese die Tagblatt-Geschäftsstelle Goethestr. 59 (Telefon Nr. 20)
Röderau: W. Schöne, Grundstr. 16
Segeritz: W. Nische, Glaubitz 17 C.
Schönhausen: H. Steinberg, Pausch Nr. 8
Weiß: (Mit): Fr. Klinge, Lange Str. 115
Weiß: (Neu): H. Pöge, Lange Str. 115
Weiß: (Dorf): S. Sandholz, Telchstr. 18
Weiß: (Lager): Richard Schönlitz, Buchhändler

Kunst und Wissenschaft.

Von der Universität. Wie bekannt, ist als Nachfolger Professor Winkler, der mit Beginn des Sommersemesters den Lehrstuhl für Zoologie in München übernehmen wird, der Ordinarius für Kunstgeschichte an der Universität Freiburg i. B. Hermann Jander in Aussicht genommen. An zweiter Stelle käme Professor von Bruns von der Universität Bonn in Frage.

Der Herz-Motor. In einer Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte berichtete der Direktor des pathologischen Instituts in Innsbruck, Prof. Dr. S. Haderland, darüber, daß es ihm gelungen sei, den Motor der Herzaktivität, ein sogen. Hormon, d. h. Antitoxin, der Herzbewegungen zu finden. Mit diesem Stoff gelang es dem Forscher, z. B. Frostdörger, die seit 2-3 Tagen aus dem Körper entfernt waren und nicht mehr pulsierten, wieder zum Schlagen zu bringen. Es ergab sich, daß der gesunde Stoff sich teilweise in Alkohol, dagegen gar nicht in Äther löst und somit weder ein Eiweißkörper noch ein Lipoidstoff ist. Sollte eine weitere Nachprüfung die Ergebnisse Haderlands bestätigen, so dürfte die gesunde Substanz, wie die B. J. hervorhebt, als physiologisches Hormon bei Herzschwächen Bedeutung erlangen, und es würde keine Schwierigkeiten bereiten, durch Verabreichung der Herzen großer Schilddrüsen das Mittel auch aus diesen zu gewinnen und für die praktische Medizin zu verwerten.

Handel und Volkswirtschaft.

Das Schicksal der Janterswerke. Nach einer Weibung der Hoff. Stg. und Dessau, sind die Verhandlungen zwischen dem Reich und Professor Janters über die Reichsbeteiligung an den Dessauer Janters-Flugzeug-Werken jetzt so weit gefördert, daß in nächster Zeit — als Termin wird der Januar genannt — mit der völligen Lösung des Reichs von seiner Beteiligung an den Janterswerken zu rechnen ist.

Die schlechte Hopfenenernte. Die diesjährige deutsche Hopfenenernte ist nach den Schätzungen des Statistischen Reichsamts die schlechteste seit 50 Jahren und wird nur von denjenigen des Jahres 1918 unterboten, die aber infolge der Kriegsverhältnisse als nicht normal zu bezeichnen sind. Für 1926 ergibt sich für Deutschland nur ein durchschnittlicher Hopfen-Ertrag von 1,8 Dg. und eine Gesamternte von 26 000 Dg., d. h. um 2000 Dg. (2,7 Prozent) weniger als im Vorjahre. Die Ursache dieses außerordentlich geringen Ergebnisses liegt teilweise in den ungünstigen Witterungsverhältnissen, hauptsächlich aber in dem starken Umfrieren der bisher als sogen. „Hopfenbräune“ angesehenen Erkrankung der Hopfenpflanzen, die nunmehr als die gefährlichste aller Pilzkrankheiten, nämlich als Peronospora, festgestellt wurde.

Die Berliner Börse hand am Mittwoch im Zeichen unruhiger Tendenz. Einmal war hierfür die bevorstehende dreitägige Weihnachtspause maßgebend, dann aber auch das Urteil des französischen Kriegsgerichts im Falle Rouzier in London, durch das nach Ansicht der Wirtschaftskreise, ein Moment der Beunruhigung in die Außenpolitik getragen worden ist. Es kam daher größtenteils zu Kursrückführungen, die jedoch keinen erheblichen Umfang annahmen. Bei einigen Spezialwerten konnten sich die Kurse sogar bessern, so z. B. für deutsche Rakt um 2, Banatische Vereinsbank um 4, Carpentier um 2/4, Mannesmann um 2/4, Rheinische Braunkohlen um 2/4 Prozent. In Bankaktien gab es im Börsenverlauf sogar eine ausgesprochene Aufwärtsbewegung, in deren Verlauf u. a. Commerz- und Privatbank von 118 1/2 auf 123, Deutsche Bank von 185 1/2 auf 189 1/2 und Danabank von 202 auf 205 Prozent stieg. Berlin hatte u. a. Offener Steinkohlen mit minus 4 1/2 und chemische Werte

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Sanggruppe Nordfischen D. Z.

Die Vorrunde der Spielreihe 1926/27 ist beendet. Zu Brandenburg verteidigte auch außerse seine Meisterschaft und führt wiederum ohne Punktverlust 27 Turner- und 12 Jugendmannschaften, also 6 Turner- und 6 Jugendmannschaften mehr als im Vorjahre, hatten sich zu den Pflichtspielen gemeldet; nur eine, die 2. Mannschaft des Tu. Röhwein ist zurückgezogen worden. Besonders auffallend war das Anwachsen der Mannschaften beim Tu. Gaitzchen, der in diesem Jahre die meisten Turnermannschaften meldete. Ausgetragen wurden 76 Pflichtspiele, bei denen nur einmal offiziell Einspruch erhoben wurde, der zugunsten der Einspruch erhebenden Mannschaft erledigt wurde. Neu hinzugekommen waren die Vereine Berthelsdorf bei Gaitzchen und Riv. Döbber, außerdem haben die Vereine Berthelsdorf und Wittweiba später um Mitbeteiligung nachgesucht, die letzteren beteiligten sich an den Frühjahrsspielen mit. Ausgeschlossen ist Tu. Schönbach. — Unter Betrachtung der einzelnen Klassen ergibt sich in der Gruppe Nordfischen das folgende Bild: In der Meisterschaft führt, wie alle Jahre bisher Tu. Brandenburg. Sehr gut hielt sich der Reuling, Tu. Gaitzchen, der voraussichtlich die 2. Stelle besetzen wird, d. h. wenn Tu. Röhwein das noch ausstehende Spiel gegen Tu. Kommasch gewinnt, sonst rückt erweiter sogar an 2. Stelle. Ihm gleichwertig halten sich die Mannschaften Tu. Röhwein und Tu. Gartha. Röhwein verdrängte Gartha vom 2. Tafelplatz, jedoch nunmehr Gartha die 4. Stelle besetzen wird. Diesen 4 Mannschaften gegenüber stellen die Mannschaften vom Tu. Riesa und Tu. Kommasch ziemlich stark ab. Innere Krisen und verhältnismäßig wenig Übung mögen die Hauptgründe dafür sein. — In der 1. Klasse führen in den beiden Abteilungen ohne Punktverlust Tu. Gohorf und Td. Röhwein. Die Gaitzchen in der Meisterschaft, so hielt sich in der 1b-Klasse Tu. Döbber auffallend und rückte an die 2. Stelle, während in Abteilung A die neue Mannschaft Gaitzchen 2. sich nur schwer gegen ihre Gegner behaupten konnte. Hoffen sollte seine Mannschaft stark verjüngt und wird wohl erst in der Frühjahrssaison, wenn seine Leute sich genügend eingelebt haben, besser als bisher abschneiden. — In der 2. Klasse führt in Abteilung A Gaitzchen 3, ohne aber seinen Gegnern stark überlegen zu sein; in Abteilung B steht Tu. Gartha 2 ungeschlagen an der Spitze vor Tu. Riesa 1. Die Jugend mußte aus wirtschaftlichen Gründen in drei Abteilungen spielen. In den einzelnen Abteilungen führen Gohorf, Weisitz und Kommasch. Die Abteilung der unteren Klassen hat sich auch wirtschaftlich gut bewährt, kein Spiel ist aus wirtschaftlichen Gründen abgesetzt worden. Die Spiele waren zum größten Teile vom Wetter sehr begünstigt. — Besonders erfreulich war es, daß während der Herbstturne die Zahl der ausgetragenen Freundschaftsspiele bedeutend zunahm, ebenso die Zahl der Mannschaften, die sich nicht an den Pflicht-, sondern nur an Freundschaftsspielen beteiligten. Es waren dies von den Vereinen, die Mannschaften an den Pflichtspielen teilnehmen ließen: 17 Mannschaften, nämlich: 8 Knaben-, 2 Jugend-, 4 Turner-, 2 Turnerinnen- und 1 Alte Herren-Mannschaft und von Vereinen, die keine Pflichtspielmannschaften meldeten: 6 Vereine mit 12 Mannschaften, nämlich: 1 Knaben-, 4 Jugend- und 7 Turner-Mannschaften. Alle Mannschaften zusammengefaßt ergeben für Nordfischen 68 Handballmannschaften, nämlich: 9 Knaben-, 18 Jugend-, 38 Turner-, 2 Turnerinnen- und eine Alte Herren-Mannschaft. Auf Grund dieser Statistik ist ein bedeutender Aufschwung des Turnersports in Nordfischen zu verzeichnen.

Der Internat der Deutschen Turnerschaft für die volkswirtschaftlichen Lehungen

tagte in Berlin in dem prächtigen Hause der Deutschen Turnerschaft am 18. und 19. Dezember. Festgesetzt wurden die näheren Bestimmungen über die Veranstaltungen der Deutschen Turnerschaft 1927. Die Lehungen der Meisterkassen der Deutschen Turnerschaft in Berlin am 18. und 14. August wurden zusammengefaßt. Für den Vereinsmehrkampf wurden bestimmt: 200 Meter, 1500 Meter, 4x400 Meter, Stadtwettkamp, Hochsprung, Schleuderball, Kugel-

mit durchschnittlich 2 Prozent. Die Tendenz war im allgemeinen sehr schwach und beschränkte sich erst gegen Schluss etwas. Am Geldmarkt wurde für Tagesgeld 4 1/2-5 Prozent, für Monatsgeld 7-8 Prozent gefordert. Der Privatdiskont für lange Sichten wurde um ein Viertel auf 4 und sieben Viertel Prozent erhöht, der für kurze Sichten blieb unverändert. Fünfprozentige Reichsanleihe notierte 0,74 Prozent.

Langes Siebenlassen der Pferde im Freien ist Tierquälerei!

Verfütze die Zugpferde mit warmen Decken und trockenen Unterlagen!

Gib den Wagh- und Hofsunden ein warmes, sauberes Lager, eine zugfreie, schützende Hütte.

Gedenket der hungernden Vögel!

Verkehrsverein Oberweißbühl im Erzgeb. Tel. 335.

Wetterbericht

vom 22. Dezember 1926, früh 7 Uhr.

Temperatur	Barometer	Wind-	Schnee-	Sport-Verhältnisse
Zeit.	Stand:	richtung	höhe	St. Nebel Glatteis
- 7°	68,4	NW	80 cm	vorgütlich
- 9°			142 cm	vorgütlich

Anmerkung: Am 26. Dezember findet das 1. Robelrennen statt, offen für Damen und Herren.

hohen. Die Vorbereitungen der Waldbauschiffahrt in Chemnitz am 24. April werden zur Kenntnis genommen. An Fahrplänen werden drei in Berlin abgehalten, einer soll in Frankfurt a. M. eingerichtet werden. Eingehend besprochen wurde die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit den Sportverbänden zur Ausbildung von tüchtigen Wettkämpfern zur Vertretung Deutschlands bei den Olympischen Spielen in Amsterdam. — Der Ausschuss ist der Überzeugung, daß bei gegenseitigem Entgegenkommen und Vertrauen die besprochenen Wege gangbar sind und zum Erlöse führen werden. Einen großen Teil der Zeit nahm dann eine gründliche Umarbeitung der Wettkampfbestimmungen ein.

Reichskongress d. D. Dr. Luther bei den Südamerikanischen Turnern.

Vor wenigen Monaten trat das Ehrenmitglied der Deutschen Turnerschaft, Reichskongress a. D. Dr. Luther, seine Südamerikareise an. Er brachte auf seiner Reise auch den deutschen Turnern daselbst größtes Verständnis entgegen. Einigen Berichten zufolge, die von dort an uns eingelaufen wurden, wird der Besuch Dr. Luthers sowohl der Chilenen als auch bei den Reichsdeutschen als ein voller Erfolg für Deutschland bezeichnet, sowohl in politischer als auch in gesellschaftlicher Hinsicht. Am 14. Oktober war Dr. Luther in Temuco bei der Einweihung des Turn- und Spielplatzes des Deutschen Turnvereins Temuco anwesend. Ihm zu Ehren wurde von den Turnern eine „Ganz-Luther-Gilde“ in seinem und des Gefandten von Reichsdeutscher genannt. Turnerinnen des Vereins hatten Kleider in den deutschen Farben angelegt. Dieser Besuch Dr. Luthers bedeutet eine große Anregung für die Deutschen Südamerikas. Sie sind nun wieder viel mehr auf ihr Deutschtum aufmerksam gemacht worden. Es kann sehr oft und schnell der Fall eintreten, daß die eingewanderten Deutschen und die dort geborenen Kinder ihr Deutschtum vergessen und im Spanischen aufzugehen drohen. Durch solche Besuche Reichsdeutscher wird jedoch die Erinnerung immer wieder aufgeschärft. In Temuco sind auch schon namhafte Turnerführer aus Berlin, regelmäßige Vortragabend einzuhalten, die Gebiete behandeln sollen, die für die Deutschen daselbst von Interesse sind, und sie ihre Heimat und ihr Volkstum nicht vergessen lassen. Es ist wieder ein deutliches Beispiel und dadurch gezeigt, wie groß gerade die Bedeutung der deutschen Turnvereine im Auslande für uns ist. Sie sind eben die Pfanzstätten deutscher Kultur im Auslande.

Turnpressekonferenz in Köln.

Der Presseauschuss der D. Z. tritt am 3. und 4. Januar in Köln zusammen, um wichtige Turnpresseangelegenheiten zu besprechen und die Turnpressekonferenz, die in Osnabrück stattgefunden hat, vorzubereiten. Außerdem wird gemeinsam mit dem Ortsauschuss zur Vorbereitung des großen Deutschen Turnfestes, das 1928 in Köln stattfinden soll, die Einrichtung und Durchführung der Pressearbeit besprochen und es werden wichtige Beschlüsse über den Umfang der Pressearbeit für das Turnfest gefaßt werden. Unter anderem ist auch geplant, schon bald einen hauptamtlichen Pressebearbeiter für das Deutsche Turnfest anzuheben, der von Köln aus die Einrichtung der Pressearbeiten in die Hand nehmen soll. Am 4. Januar findet dann eine Zusammenkunft mit den Vertretern der Tagespresse aus dem Rheinlande statt, die über das Wesen eines Deutschen Turnfestes unterrichtet werden und über ihre Wünsche für die Gestaltung der Pressearbeit befragt werden sollen.

Eine 35 000 Mark Spende der Stadt Leipzig.

Nachdem der Verband Mitteldeutscher Hallspielvereine für den Bau seiner in Leipzig geplanten Lehrschule vom sächsischen Staat eine Beihilfe von 35 000 M. erhalten hat, hat auch der Magistrat und das Stadtverordnetenkollegium der Stadt Leipzig dem Verband eine Summe in derselben Höhe zur Verfügung gestellt. Damit dürfte der Bau der Lehrschule gesichert sein.

Die mitteldeutsche Mannschaft.

die in der Zwischenrunde um den Bundespokal am 16. Januar in Hamburg gegen Norddeutschland antreten wird, soll vom Spielanschuß des Verbandes erst nach dem am 2. Januar in Dresden stattfindenden Spiel des Dresdener Sportklubs gegen Burs Wuts aufgestellt werden.

Riesaer Eisenbahn-Fahrplan

gültig ab 3. Oktober 1926.
(Ohne Gewähr.)

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 2,05 4,20 6,38 (nur S. und F. auf besondere Anordnung) 7,59 D 10,07 10,35 D 1,14 3,16 D 4,45 (w vor S. und F.) 5,48 6,20w nur bis Prießnitz (entfällt außerdem am letzten Werktag der Woche) 7,20 D 10,00 D 11,07
Leipzig 4,05 5,47w bis Wurzen 6,49 8,19 D 11,28 D 11,31 1,08 2,54 D 4,20 6,20w nur bis Tachla (entfällt außerdem am letzten Werktag der Woche) 7,14 8,25 D 9,07 D 10,42
Chemnitz 4,19 6,48 10,32 D 11,28 3,00 bis Döbeln (aber nur am letzten Werktag der Woche) 4,23 6,20w bis Döbeln (entfällt außerdem am letzten Werktag der Woche) (hier Anschlag 8,88 nach Chemnitz) 7,15 7,40 Glatz 9,40 D 11,07
Köfen 5,05 (nur S. mit gelegentlicher Personenbeförderung) 7,03 9,47 1,19 4,20w 7,21
Altewerda 5,07w 6,32* 8,32* 11,37w 1,24* 5,18 7,31* 10,45
Walden 5,07w 6,32* 8,32* 11,37w 1,24* 5,18 7,31* 10,45
 3,34 (Anschluss in Röderau 3,59 nach Dresden) 5,09 7,39 D 8,30 (nur bis Walden)

Abfahrt von Röderau in der Richtung nach:

Dresden 3,59 9,19 D
Berlin 7,15 8,33 D 10,57 3,07 D 5,24 8,19 D 8,28 (bis Walden)
Riesa 4,23 8,40 (mit gelegentlicher Personenbeförderung) 9,25 3,15 (mit gelegentl. Personenbeförderung) 4,01 5,35 7,03 9,33 D

Ankunft in Riesa in der Richtung von:

Dresden 12,40 4,00 5,32w (von Prießnitz) 6,38 8,17 D 11,14 11,22 D 2,58 D 3,57 5,41 (bis Röderau) 7,04 8,39 D 9,08 D 10,37
Leipzig 2,03 5,22w (von Wurzen) 6,31 7,58 D 10,03 10,54 D 1,09 3,15 D 4,42 (w vor S. und F.) 5,41 7,19 D 7,50 (von Wurzen) 9,39 D 11,01
Chemnitz 1,01 5,42w (von Döbeln) 8,07 8,18 D 10,29 2,36 D 3,10 5,04 7,50 D 9,32
Köfen 6,23 (Sonntags nur von Kommasch, werktags von Köfen) 9,07 11,16 2,49 5,32
Altewerda 6,19 10,28* 10,50 D* 2,38* 4,12 D* 6,46* 7,30 11,41*
Berlin 8,46 (von Röderau) 9,42 (von Berlin) 3,21 (von Röderau) 4,07 (von Berlin) 5,41 (von Röderau mit Anschluss nach Dresden) 7,09 (von Berlin) 8,38 D (von Berlin)

Ankunft in Röderau in der Richtung von:

Dresden 8,25 D 8,00 D 5,17 8,18 D
Berlin 6,31 (von Walden) 9,25 8,49 7,00 9,15 D
Riesa 7,10 8,19 D 10,59 2,45 D 3,40 5,18 8,04 D 8,25
 (Anmerkung: D = zugschlüssig, Glatz, w = werktags, nur S. und F. = nur Sonn- und Feiertags * = Anschluss nach und von Berlin.)